



Netzwerk Arbeit des Kreises Groß-Gerau

Die kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie für 2021 – 2024

Stand: 30.06.2021

**Abgestimmte Strategien und koordinierte Maßnahmen zur beruflichen
Integration im Kreis Groß-Gerau**

Gemeinsam gestalten statt verwalten!

Inhalt

Vorwort	3
1. Übergreifende Grundsätze unserer kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie	4
2. Budget	9
3. Bevölkerungsstruktur im Kreis Groß-Gerau und Rahmendaten zum regionalen Arbeitsmarkt – zur inhaltlichen Ableitung der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie	10
4. Handlungsfelder und ihre Ziele, Strategien und Maßnahmen	11
4.1 Berufliche Ausbildung verstärken und benachteiligte Jugendliche fördern	11
4.2 Erwerbstätigkeit von Frauen und Erziehenden steigern	15
4.3 Potentiale Zugewanderter ausbauen	18
4.4 Beschäftigungspotentiale älterer Personen erhöhen	20
4.5 Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden in das Arbeitsleben eingliedern	21
4.6 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen die Erwerbsbeteiligung ermöglichen	22
Anhang: Das eingesetzte Maßnahmenportfolio im Rahmen der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie	24
Anlage: OloV – Regionale Strategie zum Übergang Schule-Beruf für den Kreis Groß-Gerau	

Vorwort

Im Rahmen des etablierten Netzwerks Arbeit gelingt es dem Kreis und seinen Kommunen, den wirtschaftlichen Wandel der Region zu bewältigen, funktionsfähige soziale Infrastrukturen zu erhalten und diese weiterzuentwickeln. Basis hierfür ist eine vertrauensvolle und verbindliche Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Bad Homburg, den Vertretungen der Wirtschaft, des Handels und des Handwerks, die sowohl mit den Bereichen der Beschäftigungsförderung, der Wirtschaftsförderung als auch der Jugendberufshilfe verbunden sind.

Mit den Kommunen und den Trägern der freien Wohlfahrtspflege gestalten wir gemeinsam die soziale Infrastruktur, die das Leben in unseren Kommunen lebens- und liebenswert macht. Die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Familien und Haushalte im Kreis und die Förderung der Erwerbsbeteiligung stellen die wichtigste Grundlage dar, um das soziale Wohlergehen der Bevölkerung zu sichern.

Die Verknüpfung kommunaler Sozialpolitik mit einer effektiven Arbeitsmarktpolitik und einer innovativen Wirtschaftsförderung gehört im Kreis Groß-Gerau untrennbar zusammen. Die Potentiale dieser drei Elemente bilden die Basis für eine erfolgreiche und abgestimmte kommunale Beschäftigungsstrategie.

Seit 1979 ist der Kreis in der kommunalen Beschäftigungsförderung aktiv, griff als einer der ersten Kreise in Hessen das Landesprogramm „Hilfe zur Arbeit“ auf und nutzte es innovativ bis 2005.

Die Gründung des Ausbildungsverbundes Metall (AVM) als Kooperation zwischen der Adam Opel AG (heute Opel Automobile GmbH), dem Kreis Groß-Gerau und der Stadt Rüsselsheim ist ein weiterer Beleg für die Lösungskompetenz der kommunalen Ebenen im Kreis, die auf örtliche Potentiale setzen und diese zu gemeinsamen, regionalen Lösungsansätzen bündelt. Der AVM ist heute längst nicht mehr nur im Bereich der Metallausbildungsgänge aktiv, sondern in vielen weiteren Handlungsfeldern, die alle gemeinsam für den Kreis und die Infrastrukturentwicklung in den Kommunen einen wichtigen Beitrag leisten, vor allem jedoch Menschen beruflich qualifizieren und in Beschäftigung vermitteln.

Mit der 2012 erfolgten Aufstellung des seither Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau wurde ein weiterer Entwicklungsschritt vollzogen, unsere kommunale Gestaltungskompetenz unmittelbar in eine erfolgreiche Arbeitsmarktförderung und Förderung des Übergangs von der Schule in den Beruf einzubringen. Wir wollen die regionalen Potentiale der Wirtschaft, der verschiedenen Branchen im Kreis und die Infrastrukturentwicklungsmaßnahmen der Städte und des Kreises direkt in die Arbeits- und Ausbildungsmarktförderung einbeziehen sowie bestehende Kooperationen mit den Kommunen, den Verbänden und den Trägern der sozialen Dienste im Netzwerk Arbeit nutzen, um eine erfolgreiche und nachhaltige Integration in Qualifizierung und Arbeit zu sichern. Gemeinsam mit diesen Partnern sichern wir eine wohnortnahe Versorgung und verankern die Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration regional.

Wir greifen die Beschäftigungspotentiale des demografischen Wandels aktiv auf und heben die darin liegenden Arbeitsmarktchancen.

Die Mehrsprachigkeit unserer Bevölkerung und ihre internationale Herkunft verstehen wir als Chance und positives Markenzeichen des Kreises. Wir folgen dem Ansatz, dass Zuwanderung Fachkräftepotential birgt, das zum Vorteil für den regionalen Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstandort reichen kann und zur Bereicherung beiträgt.

Unsere Region und ihre Zukunftsfähigkeit durch kommunale Lösungsansätze zu stärken, ist unsere Überzeugung.

1. Übergreifende Grundsätze unserer kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie

Arbeitsmarktentwicklungen gemeinsam betrachten

Die Entwicklung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes ist durch etliche externe Faktoren und wechselnde Rahmenbedingungen beeinflusst. Sie stellen hinsichtlich der Strategieentwicklung für alle am Integrationsprozess beteiligten Akteure eine große Herausforderung dar.

Im Rahmen des Netzwerks Arbeit des Kreises Groß-Gerau sichern die Expert*innen des Netzwerks die Transparenz und die gemeinsame Reflexion der regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarktentwicklungen. Dies umfasst grundsätzliche Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklungen, berücksichtigt aktuelle, beschäftigungsrelevante Themen und Einflussgrößen (wie z.B. Flüchtlingskontext, Covid-19-Pandemie etc.) und schließt zugleich gesetzliche Vorgaben für Beschäftigungsinstrumente und Qualifizierungsmöglichkeiten ein.

Zentrale Handlungsfelder identifizieren

Eine koordinierte Strategie setzt die Abstimmung zentraler Handlungsfelder voraus. Diese müssen die Erfordernisse des regionalen Arbeitsmarktes ebenso aufgreifen wie bestehende Bedarfslagen der Zielgruppen.

Abgestimmte Strategien entwickeln

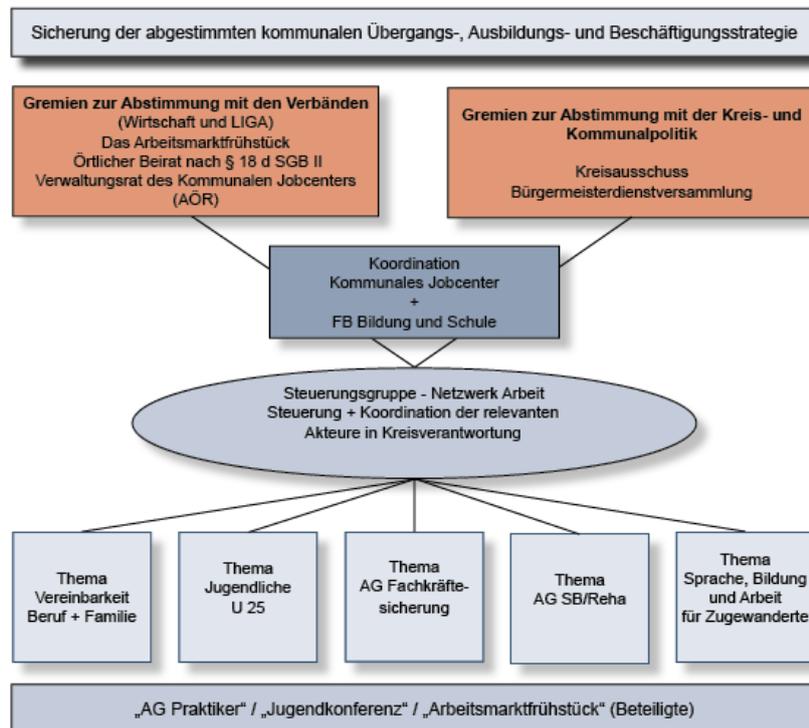
Abgeleitet aus der langjährigen Praxis in der Begleitung und Unterstützung von benachteiligten Menschen gelten für die Strategien folgende Prämissen:

- Es muss der gesamte Lebenskontext der individuellen Person in den Blick genommen werden.
- Die Ausrichtung muss rechtskreisübergreifend erfolgen und die jeweils rechtskreisspezifischen Aspekte von Teilhabe und Förderung zu einer Gesamtbetrachtung strategisch sinnvoll und zielführend zusammengeführt werden.
- Es muss berücksichtigt werden, dass Förderbedarfe sich nicht ausschließlich durch die Rechtskreiszugehörigkeit definieren, sondern zielgruppenspezifisch begründet sein können (z.B. Schüler*innen aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen sind nicht per se Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft im SGB II).
- Förderlücken, die durch zeitlich verzögerte Anpassungen der Gesetzgebungen an gesellschaftliche Entwicklungen entstehen, sollen fachlich begründet und proaktiv aufgegriffen werden.
- Es bedarf regelleistungsergänzender Förderbausteine und Kooperationen, um für die Menschen der Region sinnvolle Lösungsansätze zu generieren.

Über diese Ansätze hinausgehend haben sich die zentralen Akteure des Kreises schon sehr früh grundsätzlich darauf verständigt, Doppelstrukturen zu vermeiden, die Regelinstitutionen in ihrer Arbeit zu unterstützen, bestimmte Dienstleistungen im Verbund zu erbringen und durch Finanzierung von „Lückenschlussprojekten“ eine bestmögliche Verzahnung der Förderinstrumente zu ermöglichen.

Die Erfüllung dieser Handlungsansprüche definieren wir als Kreis Aufgabe.

Die Abstimmung zu konkreten Projekten erfolgt organisatorisch zunächst in der Strategierunde zwischen dem Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau (SGB II), der Jugendberufshilfe (SGB VIII) und dem Fachbereich Soziale Sicherung (SGB XII) des Kreises Groß-Gerau. An den weitergehenden Absprachen im Netzwerk Arbeit sind – neben den zuvor genannten Akteuren – die Wirtschaftsförderung, das Büro für Integration, die Bildungskoordination sowie das Büro für Frauen und Chancengleichheit des Kreises Groß-Gerau und die Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau vertreten. Ebenso gehören die KVHS des Kreises Groß-Gerau, die VHS Rüsselsheim sowie der AVM dem Netzwerk Arbeit an.



Passgenaue Unterstützungsangebote und eine schlüssige Unterstützungsstruktur für alle Zielgruppen gewährleisten

Die kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie dient allen Menschen des Kreises Groß-Gerau, die bei der Ausbildungs- oder Arbeitsplatzsuche Unterstützung suchen und in diesem Zusammenhang ggf. auch weitergehende Hilfsangebote im Rahmen ihrer individuellen Lebenssituation benötigen.

Das Spektrum der Zielgruppen, Lebenskontexte und ihrer entsprechenden Bedarfe ist weit. Es umfasst – es seien hier nur wenige Beispiele benannt – Fragen der Berufsintegration von

- Schulabgänger*innen und Jugendlichen, die es nicht im ersten Anlauf geschafft haben
- Alleinerziehenden und insbesondere Müttern, die Sorgearbeit für ihre Kinder und den erfolgreichen beruflichen Einstieg verbinden müssen
- Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen, deren Teilhabe am Arbeitsleben auch ein Stück gesellschaftliche Teilhabe darstellt
- Menschen mit Sprach- und Qualifizierungsdefiziten.

D.h., es bedarf passgenauer Unterstützungsangebote, die den jeweiligen Lebenskontext des Einzelnen adäquat einzubeziehen wissen und gleichermaßen einer in sich schlüssigen und stabilen Unterstützungsstruktur, die als Basis einer Strategie der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration trägt.

Synergien nutzen

Die Mittelverwendung ist in den unterschiedlichen Rechtskreisen, die sich gemeinsam der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie anschließen, eindeutig definiert.

Basierend auf den Rechtsgrundlagen des jeweiligen Sozialgesetzbuches ist festgeschrieben, für welche Zielgruppen und Zwecke Mittel zur Verfügung stehen und in welcher Weise sie genutzt werden dürfen.

Die Praxis zeigt jedoch, dass sich Zielgruppen überschneiden können, nicht alle Förderberechtigten ihre Ansprüche ausschöpfen müssen, ebenso jedoch einzelne Zielgruppen keine oder nur sehr eingeschränkte Zugänge zu Förderungen haben.

Durch Bündelung der verschiedenen Fördermittel aus dem

- SGB II-Budget
- Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget des Landes Hessen
- Kreisbudget (SGB XII und Jugendhilfe)

und unter Einbindung von

- Projektmitteln auf Landes, Bundes- und EU-Ebene

können rechtskreisübergreifende Angebote konzipiert werden, die es erlauben, alle kommunal relevanten Zielgruppen verlässlich und adäquat mit Integrationsangeboten zu versorgen.¹

Zugleich bewirken rechtskreisübergreifende Finanzierungsansätze einen effizienten und wirkungsorientierten Einsatz der Mittel auf Kreisebene. Bestehende Förderlücken werden nach Möglichkeit durch Einsatz eingeworbener Projektmittel ergänzt.

Arbeits- und Fachkräftesicherung unterstützen

Um den Kreis Groß-Gerau auch langfristig im Wettbewerb um Fachkräfte, Innovationsfähigkeit und Wachstumspotential voranzubringen, bedarf es eines strukturierten, gemeinsamen Vorgehens zur Bindung und Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften.²

In diesem Zusammenhang ist eine Fachkräfteallianz Kreis Groß-Gerau in Gründung, die es sich zum Ziel setzt, durch gemeinsame Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten die Sicherung des Fachkräftepotentials im Kreis Groß-Gerau zu begünstigen und langfristig zu sichern. Die beteiligten arbeitsmarktpolitischen Akteure und Netzwerkpartner verfügen in ihren Institutionen über verlässliche Strukturen, die es ermöglichen, langfristig angelegten Projekten und Zielsetzungen kontinuierlich nachzugehen.

Die Fachkräfteallianz Kreis Groß-Gerau möchte Doppelstrukturen zu bereits bestehenden Kooperationen vermeiden. Vielmehr ist es das erklärte Ziel, bereits vorhandene Strukturen besser zu nutzen und einzubinden sowie bei der Planung von Maßnahmen und Aktivitäten Abstimmung und Koordi-

¹ Zum Gesamtangebot der Förderleistungen tragen ebenso Mittel aus dem SGB III-Budget bei.

² Der sich abzeichnende Fachkräftemangel ist auch durch die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf dem Arbeitsmarkt nicht aufgehoben, vielmehr ist – gerade im Feld der Ausbildung des Berufsnachwuchses – mit erheblichen Folgen zu rechnen.

nation zu gewährleisten. Damit soll Know-how gebündelt und die Transparenz auf dem regionalen Arbeitsmarkt erhöht werden, um das gemeinsame Ziel der Sicherung der Fachkräfte für die Region zu erreichen.

Zur Koordination des Vorhabens wird die Einrichtung einer Fachstelle „Fachkräftesicherung“, finanziert aus Mitteln des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets, angestrebt.

Als erstes Gemeinschaftsprojekt werden verzahnte Qualifizierungspartnerschaften im Kreise der Akteure angestrebt.

Im Weiteren gilt es, die Arbeit der Fachkräfteallianz auch für die kommunale Beschäftigungsstrategie nutzbar zu machen.

Perspektivisch wird eine kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie notwendig an eine Fachkräftesicherungsstrategie angehängt sein müssen, wenn die definierten Handlungsfelder und Zielsetzungen erfolgreich umgesetzt werden wollen.

In Qualifizierung und Weiterbildung investieren

Die sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes erfordern kontinuierliche Qualifizierungsprozesse und ein lebenslanges Lernen. Die kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie greift folgende Grundannahmen und Ansätze auf, die für die zu betreuenden Bürger*innen wie auch die Mitarbeitenden der angegliederten Fachbereiche Geltung haben und nicht zuletzt auch institutionell ihren Niederschlag finden.

Im Zuge einer bedarfsdeckenden Fachkräftesicherung kann auf vermeintlich „schwächere“ Arbeitskräfte nicht mehr verzichtet werden. Das erfordert stufenweise konzipierte Qualifizierungen; ein im Einzelfall ggf. langwieriger, aber in der Breite für das Gesamtziel unabdingbarer und lohnenswerter Prozess.

So finden sich innerhalb der Personengruppe der Leistungsempfänger*innen im Rechtskreis des SGB II zu einem hohen Prozentanteil Menschen mit einem niedrigen Qualifikationsniveau, die weder über einen Schulabschluss noch über qualifizierte Berufsabschlüsse verfügen.³

Das erfordert auf dem Weg einer erfolgreichen Integration in den Arbeitsmarkt ein binnendifferenziertes Vorgehen, das – zunächst niedrigschwellig – an der Vermittlung von Grundbildung ansetzt und Kompetenzen in den Basisdimensionen kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe einbezieht. Hierunter fallen:

- Rechenfähigkeit (Numeracy)
- Grundfähigkeiten im IT-Bereich (Computer Literacy)
- Gesundheitsbildung (Health Literacy)
- Finanzielle Grundbildung (Financial Literacy)
- Soziale Grundkompetenzen (Social Literacy).

Darauf aufbauend setzt das Jobcenter nicht nur mit niedrigschwelligen Qualifikationen und Teilqualifikationen an, sondern fokussiert insbesondere abschlussorientierte Qualifizierungen.

³ Im Jahr 2020 verfügten im Jahresmittelwert knapp 58% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nicht über einen (anerkannten) Schulabschluss, knapp 75% hatten keinen (anerkannten) Berufsabschluss.

Es bedarf mithin individuell ausgerichteter Qualifizierungskonzepte mit aufeinander aufbauenden und abgestimmten Maßnahmen. Das Jobcenter hat zur adäquaten Umsetzung dieser Aufgabe mit einer Personalstelle eine eigene Qualifizierungsberatung im Regelbetrieb implementiert.

Gute Beratung setzt qualifizierte Mitarbeitende voraus, die über aktuelle Entwicklungen des regionalen Arbeitsmarktes informiert sind, um – sich wandelnde – Anforderungen und Bedarfe der Arbeitgeber wissen und dies in ihrer Integrationsarbeit zielgruppenspezifisch einzubinden verstehen.

Nur eine kontinuierliche Qualifizierung der Beratungsfachkräfte ermöglicht eine Beratungsqualität auf einem gleichbleibend hohen Niveau und vermag die dynamischen Veränderungen des Arbeitsbereiches (z.B. Digitalisierung, Folgen der Covid-19-Pandemie auf dem Arbeitsmarkt) aufzugreifen. Die Vermittlung digitaler Kompetenzen und Teilnahme an Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen stellen exemplarisch wesentliche Bausteine dar.

Nicht zuletzt ist mit dem HESSENCAMPUS Groß-Gerau-Rüsselsheim ein Netzwerk für lebensbegleitendes Lernen institutionell in die kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie eingebunden. Im HESSENCAMPUS arbeiten öffentliche Bildungseinrichtungen zusammen, um Angebote zu generieren. Hierdurch werden zwischen den beteiligten Akteuren Kompetenzen gebündelt.

Digitalisierungskompetenzen und Digitalisierung vorantreiben

Die Digitalisierung der Arbeitswelt schreitet dynamisch voran, Arbeitsprozesse oder -bereiche verändern sich oder entfallen ganz.

Eine Beschäftigungsstrategie bzw. ihre Umsetzung muss sich inhaltlich auch diesen Herausforderungen in mehrfacher Hinsicht stellen, denn es geht in diesem Zusammenhang nicht nur um die Vermittlung digitaler Wissensinhalte für die zu betreuenden Bürger*innen, sondern gleichermaßen um den Ausbau digitaler Kompetenzen der mit der Beratung und Arbeitsvermittlung befassten Mitarbeitenden des Kreises wie ebenso der Aufstellung digitaler Angebote im Rahmen dieser Aufgabe.

So gilt es zum einen, Förderangebote verstärkt auf die Digitalisierung der Arbeitswelt auszurichten und bestehende wie geplante Kursangebote weiterhin durch Module zur Vermittlung digitaler Kompetenzen zu erweitern.

Hierzu bedarf es einer entsprechenden IT-Infrastruktur, die im Rahmen regulärer Präsenzveranstaltungen der Bildungsträger durch diese zur Verfügung steht. Die Lockdowns während der Covid-19-Pandemie und die daraus resultierende Notwendigkeit, Kursangebote kurzfristig auf alternative Kommunikationsformate (u.a. digitale Formate) umzustellen, sah sich aber mit der Tatsache konfrontiert, dass viele Kursteilnehmende weder über die entsprechende Hardware noch Internetverbindungen verfügen. Hier sind weitergehende, gesetzlich verankerte Unterstützungsleistungen vonnöten, die mit Sonderförderungen eine digitale Teilhabe der betreffenden Zielgruppen strukturell ermöglichen. Denn digitale Kommunikation und die Vermittlung von Digitalisierungskompetenzen setzen eine entsprechende Infrastruktur zwingend voraus: Digitalisierung ohne Digitalisierung ist nicht möglich.

Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau war bereits vor der Pandemie mit vielen Digitalisierungsvorhaben befasst. Exemplarisch seien hier der Ausbau der bereits bestehenden Onlineterminierung für den Vermittlungs- und Leistungsbereich aller Servicebüros und die Einführung der Onlineantragsstellung benannt, an deren Entwicklung sich das Jobcenter im Rahmen der Hessischen Innovationslabore maßgeblich beteiligte (und an deren Weiterentwicklung beteiligt ist).

Desgleichen erforderten die pandemiebedingt veränderten Rahmenbedingungen die Einführung alternativer Beratungsformate. Während sich die Umstellung auf telefonische Beratung schnell umsetzen ließ, erforderte die Einführung der Videoberatung umfangreiche Vorbereitungen, um dieses Angebot zukünftig flächendeckend einsetzen zu können: Unterschiedliche Videotools mussten evaluiert, datenschutzrechtlich geprüft und die Kund*innen des Jobcenters von den Integrationsfachkräften in der Anwendung begleitet und unterstützt werden.⁴

So kontextbezogen sinnvoll und bereichernd sich die Beratung mittels Videotools auch erweist, soll sie auch zukünftig lediglich eine Ergänzung zu persönlichen Beratungsgesprächen darstellen, sie jedoch keinesfalls ersetzen. Denn gute Beratung erfordert Vertrauen, Verbindlichkeit und die Nähe des persönlichen Kontaktes.

Auch für die Mitarbeitenden des Kreises, die Menschen im Übergang von der Schule in das Berufsleben sowie auf dem Weg in Qualifizierung und Arbeit beraten und begleiten, hat die Pandemie deutlich werden lassen, dass Weiterbildungsbedarf im Umgang mit Kommunikationsformaten besteht, die nicht eine physische Präsenz voraussetzen.

Daher wird aus Mitteln des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets und mit Unterstützung der Hochschule Darmstadt bis September 2022 die Entwicklung von Bausteinen „digitaler Grundbildung“ umgesetzt. Diese Module richten sich zunächst an Multiplikatoren, Fachkräfte der Träger oder der Verwaltungen im Bereich Berufliche Orientierung, Qualifizierung und Integration in Arbeit, sollen jedoch mittelfristig im Bildungsangebot des Kreises etabliert werden.

Weitere Schulungen zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen sind in Vorbereitung.

2. Budget

Das Budget des im Rahmen der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie eingesetzten Maßnahmenportfolios setzt sich wie folgt zusammen.

Mittelgeber	Volumen €	Hinweis
SGB II Bundesmittel	8.920.000	Eingliederungstitel
Landesmittel	1.384.300	Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget (2021-2025)
	126.100	Arbeitsmarktbudget (2021)
	1.498.820	Sozialwirtschaft integriert (2019-2023)
	960.510	Sondervermögen (Brückenqualifizierung von Frauen/ Schutzschirm für Ausbildungsgssuchende (2020-2021))
Landeförderung OloV	24.000	Lohnkosten der OloV-Assistenz
Kreisbudget	200.000	Kofinanzierung für Landes- und Bundesprogramme

⁴ Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokumentes ist die Videoberatung abschließend erfolgreich pilotiert und wird zukünftig im Regelgeschäft eingesetzt werden.

3. Bevölkerungsstruktur im Kreis Groß-Gerau und Rahmendaten zum regionalen Arbeitsmarkt – zur inhaltlichen Ableitung der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie

Die kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie richtet sich grundlegend an den soziodemographischen Merkmalen der zu betreuenden Menschen des Kreises Groß-Gerau aus, denn sie sind für die Definition der zentralen Handlungsfelder und Zielgruppen, der maßgeblichen Strategien und der daraus abgeleiteten Maßnahmen von zentraler Bedeutung.

Als wesentliche Aspekte der Bevölkerungsstruktur gelten in diesem Zusammenhang:

- Der Kreis weist in der Gegenüberstellung zu den hessischen Vergleichswerten eine positive Bevölkerungsentwicklung auf, die u.a. auf einen kontinuierlichen Zuzug zurückzuführen ist.
- Der Kreis hat eine Jugendquote der unter 18-Jährigen von 17,4% (Hessen 16,6%) und ist im Hessen- wie Bundesvergleich überdurchschnittlich jung, wenngleich auch hier das Durchschnittsalter steigt.
- Der Anteil der Pass-Ausländer*innen an der Gesamtbevölkerung des Kreises liegt bei 20,3% gegenüber einem Durchschnittswert Hessens von 13,0%. Darüber hinaus weisen 45,4% der Gesamtbevölkerung des Kreises einen Migrationshintergrund auf.⁵
- Der Anteil der im Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau betreuten Bedarfsgemeinschaften mit Alleinerziehenden beträgt 17,5% an allen Bedarfsgemeinschaften.⁶
- Ca. 58% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die durch das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau betreut werden, verfügen nicht über einen (anerkannten) Schulabschluss, knapp 75% haben keinen (anerkannten) Berufsabschluss.⁷

Gleichermaßen sieht sich die kommunale Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie der weitergehenden Herausforderung gegenübergestellt, mit den entwickelten Strategien (und den daraus abgeleiteten operativen Maßnahmen!) Veränderungen des regionalen Arbeitsmarktes gerecht werden zu müssen.

War dieser bereits vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie insbesondere durch den Stellenabbau in der Automobilzulieferindustrie, und im Weiteren durch die geplanten Stelleneinsparungen bei Lufthansa und Fraport beeinflusst, verursachten die Begleiterscheinungen der Pandemie (Lockdown, Messe-Absagen etc.) in den folgenden 15 Monaten weitere branchenspezifische Einbrüche (exemplarisch seien hier die Gastronomie und Hotellerie, benannt).

Ebenso wurden von den Erschütterungen des Arbeitsmarktes manche Personengruppen besonders getroffen, so z.B.:

- Geringfügig Beschäftigte, weil diese Stellen krisenbedingt zuerst abgebaut wurden
- Frauen und Erziehende, weil die Engpässe des Arbeitsmarktes in Verbindung mit der Schließung der Kindertageseinrichtungen und Schulen (und den daraus erwachsenden Be-

⁵ Alle Angaben beziehen sich auf den Sozialdatenmonitor des Kreises Groß-Gerau 2019, Teil 1 Bevölkerung

⁶ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Mai 2021; Februar 2021 - Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

⁷ Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau, Controllingbericht, Jahresmittelwerte 2020, eigene Auswertung

treuungs- und Beschulungsverpflichtungen) die Ausübung bzw. Aufnahme einer Berufstätigkeit unmöglich machten

- Solo-Selbständige, die aufgrund der einbrechenden Auftragslage Grundsicherung beantragen mussten
- Schüler*innen der Abgangsklassen, die aufgrund der pandemiebedingten Situation nicht eine Ausbildung angetreten haben.

Wenngleich der Höhepunkt der pandemiebedingten Krise zum derzeitigen Zeitpunkt überwunden scheint, die Zahlen der realisierten Kurzarbeit im Kreis Groß-Gerau zurückgehen, die während der Krise sprunghaft angestiegene Arbeitslosigkeit rückläufig ist und die Aufhebung des Lockdowns sowie die fortschreitende Impfung der Bevölkerung vermehrte Konsumchancen in diversen Branchen und damit auch (Wieder-)Einstellungen erhoffen lassen: Der regionale Arbeitsmarkt wird auch mittelfristig Veränderungen aufweisen, die es fortan zu berücksichtigen gilt.

4. Handlungsfelder und ihre Ziele, Strategien und Maßnahmen

Im Folgenden werden die zentralen Handlungsfelder mit den zugehörigen Zielen, Strategien und den daraus abgeleiteten Maßnahmen skizziert.

4.1 Berufliche Ausbildung verstärken und benachteiligte Jugendliche fördern

Für junge Menschen am Beginn ihres Erwachsenwerdens ist der Einstieg in eine gelingende berufliche Qualifizierung von allergrößter Bedeutung, denn sie stellt die Grundlage für das spätere Erwerbsleben dar.

Als handlungsweisender Leitsatz gilt hier der bereits Ende der 90iger Jahre formulierte Kreistagsbeschluss: „Niemand verlässt die Schule ohne gesicherte Anschlussperspektive!“

Zu den zentralen Zielen dieses Handlungsfeldes gehört es, mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Kreises Groß-Gerau in ausreichender Weise passgenaue und zukunftssichere Ausbildungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Ein Aspekt, der auch – und nicht zuletzt – vor dem Hintergrund einer langfristigen Fachkräftesicherung von herausragender Bedeutung ist.

Darüber hinaus sollen ebenso jene jungen Menschen gefördert werden, die am Ende ihrer Schul Laufbahn (noch) nicht über die notwendige Ausbildungsreife verfügen und deren Berufswegplanung ggf. weiterer vorgeschalteter Schritte bedarf.

Ebenso müssen besonders benachteiligten Teilzielgruppen (z.B. Neuzugewanderte aus anderen Bildungssystemen, Schüler*innen der Inklusion) Unterstützungsleistungen erhalten, die ihren spezifischen Bedarfslagen entsprechen und die Chancen auf Anschlussqualifizierungen verbessern.

Die binnendifferenzierten Ziele dieses Handlungsfeldes erfordern unterschiedliche strategische Ansätze.

Das Angebot passgenauer Ausbildungen setzt zwingend die Unterstützung einer frühzeitigen Berufsorientierung sowie entsprechende Informations- und Beratungsformate für Schüler*innen und deren Eltern in den Schulen voraus. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer langfristigen Fachkräftesicherung gilt es darüber hinaus, grundsätzlich das Image der Dualen Ausbildung zu stärken, den identifizierten Fachkräftebedarf in Mangelberufen transparent zu kommunizieren und über weitergehende berufliche Aufstiegschancen nach Abschluss dualer Ausbildungen aufzuklären.

In diesem Zusammenhang soll, in Anlehnung an das Projekt „Die zukunftsfähige Berufsschule“ des Landes Hessen, bis 2026 eine Neuausrichtung der Berufsschulstandorte in Hessen erfolgen. Hintergrund ist, dass die Anzahl junger Menschen, die eine duale Ausbildung aufnehmen, seit Längerem rückläufig ist. Eine Umstrukturierung soll trotz sinkender Schülerzahlen den Fortbestand aller Ausbildungsberufe in Hessen sichern.

Die Jugendberufshilfe des Kreises Groß-Gerau unterstützt das Vorhaben, um das Modell der dualen Ausbildung als Erfolgsmodell zu sichern.

Viele der zu betreuenden Jugendlichen verfügen über keine oder schlechte Schulabschlüsse. Schlüsselkompetenzen wie z.B. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen und Motivation, die zur Aufnahme einer Ausbildung gefordert sind, müssen bei einem Großteil erst eingeübt werden. Die Ausbildungsreife ist bei vielen Jugendlichen kaum oder nur begrenzt vorhanden.

Die Anforderungen der Ausbildungsbetriebe und die vorhandenen Fähigkeiten der Jugendlichen weichen immer öfter voneinander ab.

Hier gilt es, durch geeignete Maßnahmen und Unterstützungsformate, die Ausbildungsreife der Jugendlichen und jungen Erwachsenen kontinuierlich ausbauen. Dies erfordert vorgeschaltete Maßnahmen und besondere Beratungsformate.

Die besonderen Bedarfe der Zielgruppen der Neuzugewanderten und Schüler*innen in der Inklusion werden durch die Jugendberufshilfe/Berufswegplanung intensiv begleitet und durch spezielle Angebote zur beruflichen Orientierung stärker berücksichtigt.

Organisatorisch und institutionell erfolgt die Umsetzung der o.g. strategischen Ansätze durch ein abgestimmtes Vorgehen der regionalen Netzwerkpartner*innen, eine enge Verzahnung der Angebote (insbesondere zwischen dem Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau und dem Fachbereich Bildung und Schule des Kreises) sowie der OloV⁸-Struktur im Kreis Groß-Gerau:

- OloV setzt Standards (siehe anhängende OloV-Strategie) und verzahnt auf Verabredungsbasis und mit finanzieller Unterstützung des Landes Hessen die Akteure vor Ort, regionale Koordination Kreis/ Schule und Jugendberufshilfe.
- Die Verzahnung zum SGB II-Träger erfolgt, neben den konkreten Absprachen zum Umgang mit Einzelfällen und Jahresgesprächen, 1-2 jährlich im Rahmen der AG Berufswegplanung regional. Hier sind die OloV-Beauftragten der Schulen, des Staatlichen Schulamtes, je ein/e Vertreter/in Schulsozialarbeit und Jugendförderung vertreten.
- Mit der Einführung des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets des Landes wurden Abstimmungsgremien eingerichtet, welche die Eckpunkte zur Vergabe und Schwerpunktsetzung steuern; gleichzeitig wurde eine Querverbindung zur Maßnahmenplanung/Entwicklung des SGB II-Bereiches fest institutionalisiert.
- Die AG Jugend und Beruf und die Jugendkonferenz gewährleisten im jährlichen Wechsel den Gesamtüberblick und geben Anstöße zur Weiterentwicklung.
- Die AG Praktiker fasst die vor Ort aktiven Träger im fachlichen Austausch/Fortbildung zusammen, reflektiert die Praxis und gibt Hinweise zur regionalen weiteren Entwicklung der Bildungslandschaft.

⁸ Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen

Folgende, aus den strategischen Ansätzen abgeleitete Maßnahmen werden umgesetzt:⁹

- An allen SEK I-Schulen, Förderschulen sowie den Bildungsgängen zur Berufsorientierung der beruflichen Schulen sind (nach gemeinsam von Schule, Jugendberufshilfe und BA erarbeiteten Standards) **Beratungen zur Berufswegplanung** strukturell verankert.

Als Bestandteil gilt hier auch die Unterstützung des Übergangs von der Schule in den Beruf für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, die im Rahmen der Inklusion nun an allgemeinen Schulen beschult werden (Lfd. Nr. 3).

Über die Intensivklassen (InteA-Klassen) kommt als weiterer Schwerpunkt die Thematik der Berufsorientierung/Integration in Ausbildung/weiteren Qualifizierung für jungen Menschen mit sehr geringen Deutschkenntnissen hinzu.

Der Kreis hat hier mittlerweile insgesamt drei Personalstellen für Berufswegplanerinnen etabliert, die alle SEK I-Schulen bzw. die jungen Menschen im Übergang unterstützen.

Die vereinbarten Standards werden evaluiert und weiterentwickelt.

Zwei weitere Stellen sind an den beiden beruflichen Schulen des Kreises implementiert, die im Rahmen der Schulsozialarbeit ebenso Berufswegplanung durchführen.

- Die **Beratungsstellen „Ausbildung und Arbeit“** beraten und begleiten die Jugendlichen nach Beendigung der individuellen Schulpflicht. Im Fokus stehen hier insbesondere die Abgänger*innen der vollschulischen Angebote und der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung. Schüler*innen, die nach Ende des Schuljahres noch keine Anschlussperspektive gefunden haben, werden an die Beratungsstellen „Ausbildung und Arbeit“ übergeben und erhalten ein niedrigschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot. Ziel ist es, immer eine geeignete Anschlussperspektive zu finden (Lfd. Nrn. 2, 42).
- Die Maßnahme **„Fit für Ausbildung und Beruf“ (FAuB)** richtet sich an schulumüde Jugendliche, die aufgrund von Lernbeeinträchtigungen nur bedingt das überwiegend theoretisch geprägte Bildungsangebot aufnehmen können. Ein Teil der Zielgruppe weist Auffälligkeiten im Verhalten auf oder ist psychisch beeinträchtigt, viele sind deutlich benachteiligt. Das übergeordnete Ziel der Maßnahme besteht darin, die Jugendlichen auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen. Explizit sollen dabei praxis- und betriebsnahe Angebote geschaffen sowie die (Wieder-) Herstellung der Lernmotivation und eine allgemeine Stärkung des Selbstbewusstseins erreicht werden. Ein weiteres Ziel besteht in der Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss (Lfd. Nr. 1).
- **Wege in die Ausbildung – Förderung im Rahmen des „Schutzschirm für Ausbildungssuchende“** ist für Menschen zwischen 16 und 30 Jahren, die soziale Leistungen (z. B. Jobcenter- oder Sozialamtsleistung, Wohngeld o. ä.) beziehen. Neben der Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit sollen Wege in die Ausbildung eröffnet und auf die Arbeitsmarktintegration vorbereitet werden (Lfd. Nr. 5).
- **Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)** richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen bis 27 Jahre), die eine berufliche Erstausbildung machen, lernbeeinträchtigt und/oder sozial benachteiligt sind und ohne Förderung eine Ausbildung nicht beenden könnten sowie behinderte Menschen, die nicht auf besondere Leistungen angewiesen sind (Lfd. Nr. 14).

⁹ Es werden die laufenden Nummern des angehängten Maßnahmenportfolios in Klammern angegeben.

- **Aktivierungshilfe für Jüngere (Q + B)** ist für Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen auch unter 27 Jahre) mit geringen Ressourcen gedacht, die für eine erfolgreiche Qualifizierung (auch) im Rahmen einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) noch nicht in Betracht kommen, die allgemeine Schulpflicht bereits erfüllt haben, jedoch über keine berufliche Erstausbildung verfügen. Im Rahmen dieser Maßnahme kann der Hauptschulabschluss nachgeholt werden (Lfd. Nr. 15).
- **Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE)** ist für Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen bis 27 Jahre), die eine berufliche Erstausbildung machen, lernbeeinträchtigt und/oder sozial benachteiligt sind und ohne Förderung eine Ausbildung nicht beenden könnten sowie behinderte Menschen, die nicht auf besondere Leistungen angewiesen sind (Lfd. Nr. 19).
- **Integration durch Austausch (IdA)** ist für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 - 35 Jahren, deren Zugang zu Arbeit oder Ausbildung aus unterschiedlichen individuellen oder strukturellen Gründen erschwert ist, darunter Jugendliche an der Schnittstelle Schule – Ausbildung, Jugendliche ohne Schulabschluss, Arbeitslose junge Erwachsene an der Schnittstelle Ausbildung – Beruf und Ausbildungsabbrecher*innen. Ziel ist die Vermittlung in Ausbildung/Arbeit/Schulbildung durch ein Praktikum im Ausland. Durch Ausbau der Sozialkompetenz, des Selbstvertrauens und der Flexibilität sollen die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen erhöht und Fremdsprachenkenntnisse erworben werden (Lfd. Nr. 23).
- **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)** ist für Jugendliche ohne Berufsausbildung und richtet sich an förderungsbedürftige junge Menschen zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder zur beruflichen Eingliederung (Lfd. Nr. 34).
- **Joblinge** richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Regel keine abgeschlossene Berufsausbildung besitzen. Berufliche Orientierung, Kennenlernen praktischer Tätigkeiten, Heranführung und Vermittlung in Ausbildung, Einsatz eines Ausbildungscoachs zur Stabilisierung sowie Erhalt der Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsaufnahme sind hier die wesentlichen Inhalte (Lfd. Nr. 46).
- **Start-up in den Beruf** richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren mit vielfältigen und schwerwiegenden Defiziten im Ressourcenbereich Motivation, sozialer Kompetenz, beruflicher Orientierung, persönlicher Lebensumstände, die auf andere Weise nicht erreicht werden können. Die Maßnahme stellt ein niederschwelliges Angebot zur Orientierung und Vorbereitung auf den 1. Arbeits- und Ausbildungsmarkt dar. Die Jugendlichen sollen unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen durch gezielte Unterstützung bei der Bewältigung individueller Problemlagen in die Lage versetzt werden, an der Gestaltung ihres Integrationsprozesses aktiv mitzuwirken. Im Fokus steht die Stärkung der Eigenständigkeit und der Eigenbemühungen. Unter Berücksichtigung der Kompetenzen soll eine individuelle berufliche Orientierung erarbeitet und darauf aufbauend eine realistische berufliche Perspektive entwickelt werden (Lfd. Nr. 52).
- **Perspektive Ausbildung (PersA) – Förderung im Rahmen des "Schutzschirm für Ausbildungssuchende"**. Das Projekt richtet sich an ausbildungssuchende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 30 Jahren. Das Sprachniveau der Teilnehmenden soll A2/B1 betragen. Ziel des Projektes ist die Vermittlung in Ausbildung. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt neben der Vermittlung von digitalen Kenntnissen vor allem auf der Vermittlung arbeitsrelevanter Soft Skills und fachspezifischer Kenntnisse (Deutsch und Mathematik) (Lfd. Nr. 48).

- **Perspektive Handwerk** richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 - 35 Jahren mit Interesse an einem Beruf im Handwerk. Es werden berufliche Orientierung und Berufsfelderprobung im handwerklichen Bereich mit Bewerbungs- und Vermittlung coaching verknüpft. Begleitend werden digitale und berufssprachliche Kenntnisse vermittelt. Der individuelle Maßnahmeverlauf orientiert sich an den Bedarfen der/des einzelnen Teilnehmenden. Ziel der Maßnahme ist entweder die Einmündung in eine Einstiegsqualifizierung/Ausbildung oder Arbeit, alternativ die Aufnahme einer weiterführenden Qualifizierung im Handwerk (Lfd. Nr. 50).
- Zusätzlich ist im Arbeitgeberservice des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau seit August 2017 die Stelle eines **Ausbildungcoachs** installiert, die auch 2021 mit Mitteln aus dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget des Landes Hessen finanziert wird.

Darüber hinaus stehen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau betreut werden, auch die meisten aller anderen Maßnahmenangebote zur Verfügung, sofern es ihrem individuellen Förderziel und den entsprechenden Ressourcenbereichen entspricht.

4.2 Erwerbstätigkeit von Frauen und Erziehenden steigern

Wenngleich – theoretisch betrachtet – Frauen und Erziehende nicht automatisch eine identische Zielgruppe darstellen (nicht jede Frau trägt Erziehungsverantwortung und nicht jeder (allein-)erziehende Mensch ist weiblichen Geschlechts), bestätigt das „gender-gap“ in der Integrationsstatistik beider Personengruppen einen gemeinsamen Hintergrund der Ausgangssituation, der eine integrierte Betrachtung begründet.

So sind es nach wie vor zumeist Frauen, die das gesamte Spektrum familiärer Sorgearbeit übernehmen – von der Betreuung und Erziehung der Kinder bis zur Pflege (älterer) Angehöriger – und die aufgrund dieser Rahmenbedingungen mit besonderen Hürden konfrontiert sind.

Hierzu gehören ein strukturelles, sich kontinuierlich zuspitzendes Defizit an Kinderbetreuungsplätzen im Kreis Groß-Gerau und die sich im weiteren Verfahrensverlauf ergebenden Benachteiligungen hinsichtlich der Positionierung auf Wartelisten relevanter Betreuungsinstitutionen (Berufstätige haben Vorrang vor Nicht-Berufstätigen).

Eine Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie sieht sich hier im Besonderen vor die „Herkules“-Aufgabe gestellt, weit über die eigentlichen – nämlich explizit arbeitsmarktbedingten – Erfordernisse hinaus, konzeptuelle Ansätze entwickeln zu müssen, die neben geeigneten Beratungs- und Förderangeboten essentiell auch Kompensationsleistungen für eine defizitäre Rahmenstruktur an Versorgungsangeboten umfassen.

Die maßgeblichen Zielsetzungen dieses Handlungsfeldes bestehen darin, Frauen und Erziehenden die Chancen auf eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und durch qualifizierte und nachhaltige Integrationen ein von sozialen Transferleistungen freies, selbstständiges Leben zu eröffnen.

Über die Grenzen der Zielsetzung im Rahmen der Beschäftigungsstrategie hinaus gilt es, die erheblichen Potentiale innerhalb dieser Zielgruppe für die Fachkräftegewinnung des regionalen Arbeitsmarktes zu heben. Um diese Beschäftigungspotentiale konsequent ausschöpfen zu können, ist es notwendig, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verwirklichen. Hierzu gehören familienfreundliche Arbeitszeiten im Rahmen einer entsprechenden Unternehmenskultur ebenso wie ausreichende und flexible Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und eine belastbare Infrastruktur der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

Die Kundengruppe der Frauen zeichnet sich durch sehr heterogene Lebenslagen aus. Entsprechend gilt es, strategisch die Unterstützungsangebote an den jeweiligen Lebenszusammenhängen auszurichten.

Die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters und des Kreises stehen in engem Austausch, sind gemeinsam in zahlreichen Netzwerken vertreten und halten für die Zielgruppe differenzierte Beratungsangebote vor.

Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau hält, z.T. durch Landesmittel finanziert, ein breit ausgefächertes Angebot an Maßnahmen für Frauen und Erziehende mit unterschiedlichen Förderzielen bereit.

- **Durchstarten – Integrationsangebot für Frauen:** Zielgruppe sind weibliche erwerbsfähige Leistungsberechtigte zwischen 20 und 60 Jahren, die nachhaltig in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse oder in Ausbildungen vermittelt werden sollen. Die Teilnehmerinnen sind grundsätzlich in der Lage, eine Tätigkeit in Vollzeit oder Teilzeit auszuüben. Eine dreimonatige Nachbetreuung ab Vorlage eines Arbeitsvertrages ist bei Bedarf sichergestellt. Die Maßnahme soll Unterstützung bei der Integration in Ausbildung oder Beschäftigung leisten. Inhalte sind u.a. berufliches Profiling, Erhebung integrationsrelevanter Stärken, Orientierungsunterstützung bei einer erwerbsaffinen Lebensplanung, Erarbeitung konkreter Berufsziele und alternativer Beschäftigungsfelder. Zudem werden Mobilitätsressourcen der Teilnehmerinnen erschlossen. Sie erhalten Unterstützung beim Umgang mit neuen Medien und bedarfsorientierte Vermittlung bewerbungsrelevanter EDV-Kenntnisse. Bei der Stellenrecherche und Betriebsakquise für eine betriebliche Erprobung werden die Teilnehmerinnen im Rahmen der Maßnahme unterstützt und erhalten während des Praktikums ein bedarfsgerechtes begleitendes Coaching (Lfd. Nr. 12).
- **Digital Women – Förderung im Rahmen des AQB-Sondervermögens "Brückenqualifizierung für Frauen"**, ein interkommunales Projekt.
Zielgruppe sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte Frauen zwischen 18 und 60 Jahren, auch Berufsrückkehrerinnen und gering qualifizierte Frauen sowie von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen. Zentrales Ziel ist die Förderung digitaler Kompetenzen verbunden mit einer beruflichen Perspektivplanung. Das Angebot richtet sich an Frauen, die sich neu- oder umorientieren wollen. Daneben können die Frauen ihre Resilienz und Stressbewältigung im Umgang mit der gegenwärtigen Situation stärken. Außerdem kann die fachsprachliche Kompetenz erweitert werden. Zur Konzeptumsetzung werden die Frauen bei Bedarf mit digitalen Endgeräten ausgestattet (Lfd. Nr. 21).
- **Quantensprung – Förderung im Rahmen des AQB-Sondervermögens "Brückenqualifizierung für Frauen"**
Zielgruppe sind erwerbsfähige Frauen mit einem Sprachniveau B1, deren Kinder zumindest in Teilzeit eine Betreuung haben.
Das Projekt bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen, unterstützt die sprachliche Weiterentwicklung und den Ausbau ihrer kommunikativen Fähigkeiten. Im Rahmen des Themenkomplexes "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" wird die Grundlage zur Aufnahme einer Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung auf dem Ersten Arbeitsmarkt geschaffen. Bei Interesse und Eignung wird die Motivation gefördert, einen Beruf wie z.B. Pflegefachkraft, Erzieherin, Betreuungskraft oder Tagesmutter zu erlernen (Lfd. Nr. 27).
- **AVGS – Mobile Integrationshilfe für Migrantinnen** ist für erwerbsfähige Frauen (20-64 Jahre) mit Migrationshintergrund (mit oder ohne Erziehungsaufgaben), bei denen die Vermittlung in

eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung grundsätzlich möglich erscheint. Die Zielgruppe verfügt über verschiedene Qualifikationsniveaus und unterschiedliche Sprachkompetenzen. Ziele sind die gesellschaftliche Integration, Entwicklung realistischer beruflicher Ziele, Feststellung von Stärken und Ressourcen sowie Entwicklungsbedarfen, Vermittlung relevanter Informationen zum Bildungssystem und zur Berufs- und Arbeitswelt (Lfd. Nr. 32).

- **Wege ins Berufsleben:** Zielgruppe sind alle erwerbsfähige Frauen, die grundsätzlich in der Lage sind, eine Qualifizierung in Vollzeit oder Teilzeit zu bewältigen. Ziele sind, eine Verbesserung der Rahmenbedingungen (Kinderbetreuung etc.) herbeizuführen und geeignete Voraussetzungen für die Integrationsaktivitäten herzustellen (Berufsorientierung, lebenspraktische Kompetenzen) (Lfd. Nr. 35).
- **Coaching Erziehender Mütter und Väter:** Die Maßnahme richtet sich an erziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte von 18 - 49 Jahren, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben. Zielsetzungen sind Klärung des individuellen Handlungsbedarfs, Unterstützung bei der Suche nach Kinderbetreuung und der beruflichen Orientierung, Akquise von geeigneten Praktikums- und Ausbildungsplätzen (Lfd. Nr. 43).
- **3 Klang** ist eine Maßnahme für weibliche erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter von 18 - 55 Jahren;
(Wieder-) einsteigerinnen und Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund mit geringer Qualifikation. Es können auch Alleinerziehende oder Minijobberinnen zugewiesen werden. Rudimentäre Deutschkenntnisse müssen vorhanden sein (Lfd. Nr. 44).
- **Frauen-Beruf-Familie – Förderung im Rahmen des AQB-Sondervermögens "Brückenqualifizierung für Frauen"** ist für erwerbsfähige Frauen zwischen 18 und 58 Jahren, mit oder ohne Kinder, die den Schritt in den Ersten Arbeitsmarkt angehen möchten. Das Sprachniveau soll A2 betragen. Der Fokus des Projektes liegt auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen und der Vorbereitung auf den (Wieder-) Einstieg in das Erwerbsleben. Dabei sollen die Teilnehmerinnen bei der Erlangung von beruflichen Kompetenzen unterstützt werden, aber auch gesundheitliche Aspekte oder die Situation der Kinderbetreuung können einbezogen werden. Bedarfsabhängig und teilnehmerorientiert werden Themenfelder wie "Gesundheitliche Prävention", "Gesellschaftliche und berufliche Teilhabe" sowie "Hilfe zur Selbsthilfe" bearbeitet. Zur Konzeptumsetzung ist eine Ausstattung der Teilnehmenden mit digitalen Endgeräten vorgesehen (Lfd. Nr. 45).

In enger Anlehnung an die Zielsetzung wird neben den Regelangeboten besonderes Augenmerk auf abschlussorientierte Qualifizierungen (z.B. im Rahmen von FbW) gelegt.

Darüber hinaus hat das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau die **Fachstelle Erziehende** zur weitergehenden Beratung dieser Zielgruppe installiert. Sie wurde 2017 – finanziert aus Mitteln des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets des Landes Hessen – gegründet, um unter besonderer Berücksichtigung der Rahmenbedingungen dieser Zielgruppe die Integrationschancen von Frauen und Alleinerziehenden in Arbeit zu steigern. Aufgrund der guten Erfolge wurde die Fachstelle mittlerweile auf zwei Personalstellen aufgestockt (beide finanziert durch Mittel aus dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget des Landes Hessen), die arbeitsmarktnahe Erziehende beraten und gezielt vor dem Hintergrund ihres individuellen Lebenskontextes bei der Stellensuche unterstützen, vorgeschaltete passgenaue Weiterbildungen vorschlagen und zur Seite stehen, wenn fehlende Randzeitenbetreuung abgedeckt oder ergänzende Beratungsangebote gefunden werden müssen.

Insbesondere die enge Verzahnung in der Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt (BCA) erweist sich hier als besonders vorteilhaft: So können Informationen auf kurzem Weg ausgetauscht, gemeinsame Strategien erwogen und Netzwerkkontakte der BCA nutzbar gemacht werden.

4.3 Potentiale Zugewanderter ausbauen

Im Kreis Groß-Gerau verfügt nahezu die Hälfte der Einwohner*innen über einen Migrationshintergrund. Als Bürgerinnen und Bürger nehmen sie am soziokulturellen Leben teil und bringen ihre Arbeitskraft ein.

Im Rahmen einer kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie sollen die beruflichen Potentiale (im Herkunftsland erworbene Abschlüsse und Qualifikationen) der Zielgruppe der Zugewanderten bestmöglich genutzt und ausgebaut werden, um die Menschen, wenn möglich ausbildungsadäquat, in den regionalen Arbeitsmarkt zu integrieren und ihnen ein existenzsicherndes Einkommen zu ermöglichen. Nicht zuletzt stellt die Integration in das Erwerbsleben einen wichtigen Pfeiler gesellschaftlicher Integration dar.

Die strategische Ausrichtung dieses Handlungsfeldes wird wesentlich durch das von der Bildungskoordination des Kreises geleitete Forum Sprache, Bildung und Arbeit geführt. Die auch hier vernetzte Zusammenarbeit gewährleistet, dass vorhandene Ressourcen des Kreises bestmöglich für die Zielgruppe eingesetzt werden können.

Der Kreis und das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau haben sich explizit dafür entschieden, Menschen mit Migrationshintergrund und Zugewanderte nicht grundsätzlich als isolierte Zielgruppe mit einem „einheitlich-gesonderten“ Förderbedarf zu verstehen, sondern – wie bei allen anderen Zielgruppen auch – die spezifischen Förderlagen nach Bildungs-, Qualifizierungsniveau und individuellen Faktoren zu unterscheiden. Aus diesem Grund wird hinsichtlich der Fördermaßnahmen in der Regel ein inklusiver Ansatz gewählt.

Dennoch erfordert dieses Handlungsfeld strategisch die strukturelle Bearbeitung von Fördermöglichkeiten zu den Aspekten Sprachförderung, Grundbildung, Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen und darauf aufbauenden berufsrelevanten Qualifizierungen.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld eingesetzt:

- **Integrationskurs BAMF und berufliche Sprachausbildung** sind Angebote für alle Erwerbsfähigen mit Anspruch auf einen durch das BAMF geförderten Deutschkurs; die berufl. Sprachkurse für alle Erwerbsfähigen mit Sprachniveau A1/A2 oder vergleichbaren Deutschkenntnissen (Lfd. Nr. 24).
- **JobPerspektive** ist für alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zwischen 18 - 49 Jahren, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben und einen Migrationshintergrund haben bzw. Migrant*innen sind (Lfd. Nr.26).
- **MitSprache – Deutsch4U:** Das vom Land Hessen geförderte niedrigschwellige Sprachangebot richtet sich vornehmlich an Geflüchtete und verfolgt das Ziel, im Zuge einer gelingenden Integration einen frühestmöglichen und passgenauen Deutschspracherwerb zu ermöglichen (o. lfd. Nr.).

- **Ausbildungs- und Qualifizierungsberatung – Beratung zur passenden Anschlussperspektive nach der Sprachförderung** ist ein Angebot für Menschen ab 16 Jahren, die an einem Integrationskurs oder einer Maßnahme zum Deutsch-Spracherwerb teilnehmen (Lfd. Nr. 4).
- **Wirtschaft Integriert** (Das Projekt teilt sich in 2 Phasen):
 1. Berufsorientierung: berufsbezogene Sprachförderung, Vermittlung Integrationsrelevanter Werte und Normen, sozialpädagogische Begleitung, Bewerbungscoaching und Vermittlung in Ausbildungs- oder EQ-Plätze.
 2. Einstiegsqualifizierung: Stütz- und Förderunterricht, berufsbezogene Sprachförderung, Vermittlung integrationsrelevanter Werte und Normen, sozialpädagogische Begleitung, Bewerbungscoaching und Vermittlung in Ausbildung. Individuelle Einzelberatung zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Lfd. Nr. 11).
- **Sozialwirtschaft integriert/Sozial unterwegs** – ist ein Angebot für Zugewanderte mit dt. Sprachkompetenzen ab dem Niveau B1. Es ist auf die Aufnahme in eine Ausbildung oder Qualifizierung in sozialwirtschaftlichen Berufen mit Schwerpunkt Pflege und Erziehung ausgerichtet (Lfd. Nr. 13).
- **Bildungsprofis – Perspektive Gesundheitsberufe** ist ein Angebot an alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit sprachlichem Förderbedarf, die an einer Ausbildung in der Gesundheitsbranche interessiert sind und ein Sprachstand B1 nachweisen können. Inhalte sind die fachliche Qualifizierung in Vorbereitung auf eine Ausbildung mit anschließender Vermittlung in Ausbildungen in der Gesundheitsbranche (Lfd. Nr. 20).
- **AVGS – Mobile Integrationshilfe für Migrantinnen** richtet sich an erwerbsfähige Frauen mit oder ohne Erziehungsaufgaben) im Alter von 20-64 Jahren, bei denen die Vermittlung in eine versicherungspflichtige Arbeitsstelle grundsätzlich möglich erscheint. Die Zielgruppe umfasst alle Qualifikationsniveaus und unterschiedlichen Sprachkompetenzlevel. Die Inhalte umfassen Fragen der gesellschaftlichen Integration, Entwicklung realistischer beruflicher Ziele, Feststellung von Stärken und Ressourcen sowie Entwicklungsbedarfen, Abbau von Vermittlungshemmnissen, Vermittlung relevanter Informationen zum Bildungssystem und zur Berufs- und Arbeitswelt (Lfd. Nr. 32).
- **Kompetenzzentrum für Zugewanderte (KomZu)** ist ein rechtskreisübergreifendes Angebot für alle erwerbsfähigen Zugewanderten ab 18 Jahren. Dies können sein: Geflüchtete, EU-Zuwanderer und Drittstaatenangehörige. Es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot zur Orientierung und Vorbereitung auf den Ersten Arbeitsmarkt. Unter Berücksichtigung der Kompetenzen der einzelnen Teilnehmer*innen soll eine individuelle berufliche Orientierung erarbeitet und darauf aufbauend die Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven erfolgen. Praktische Erprobungen zur Testung passgenauer Arbeitsfelder und Tätigkeitsbereiche sind Bestandteil der Maßnahme. Weiterhin sollen je nach individuellem Bedarf auch die für eine berufliche Eingliederung notwendigen berufsbezogenen Sprachkenntnisse und digitale Grundkompetenzen vermittelt werden (Lfd. Nr. 47).
- **FeMiGG – Unterstützungsangebote für arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen mit Migrationshintergrund im Kreis Groß-Gerau:** Dieses aus dem Arbeitsmarktbudget des Landes Hessen finanzierte Angebot richtet sich an erwerbsfähige Frauen mit Migrationshintergrund im Alter von 18-64 Jahren, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf für den (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt aufweisen, da sie keine oder keine aner-

kannte berufliche Qualifikation vorweisen, keine oder geringe Berufserfahrung haben, noch ohne berufliche Orientierung sind, geringe Sprachkompetenzen in der deutschen Sprache und wenig Medienkompetenzen (Umgang mit PC) vorweisen (s. geplante Maßnahmen 2021; Starttermin ist der 01.07.2021).

Die 2015 eingerichtete, rechtskreisübergreifende Fachstelle Geflüchtete und Arbeit wurde 2019 inhaltlich wie organisatorisch neu strukturiert und ist als **Fachstelle Neuzugewanderte** im Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau mit einem erweiterten Aufgabengebiet aufgestellt und in das Regelgeschäft eingebunden. Der rechtskreisübergreifende Ansatz wurde beibehalten und für die erweiterte Zielgruppe aller neuzugewanderten Kund*innen mit Migrationshintergrund nutzbar gemacht.

Nach wie vor wird eine der beiden Vollzeitstellen aus Mitteln des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets finanziert. Dies ermöglicht die weiterhin rechtskreisübergreifende Beratung „aus einer Hand“, innerhalb derer auch Zugewanderte des Rechtskreises des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) beraten werden können.

4.4 Beschäftigungspotentiale älterer Personen erhöhen

Ältere Menschen zwischen 50 und 64 Jahren gehören in wirtschaftlichen Krisenzeiten zu den vulnerablen Personengruppen auf dem Arbeitsmarkt, sind häufiger von Stellenabbau betroffen und haben es grundsätzlich immer noch deutlich schwerer, im Berufsleben wieder Fuß zu fassen. Dabei stellen die beruflichen Erfahrungen Älterer im Zuge der Fachkräftesicherung eine ungenutzte Ressource dar, die weiterhin sichtbar gemacht und aufgegriffen werden sollte.

Entsprechend sind die zentralen Ziele der kommunalen Beschäftigungsstrategie, die beruflichen Chancen älterer erwerbsfähiger Menschen zu verbessern und gleichermaßen ihre Beschäftigungspotentiale sichtbar zu machen.

Strategisch wird in diesem Handlungsfeld in besonderer Weise der Ansatz des direkten Kontaktes mit den Arbeitgebern gesucht, denn es gilt vorrangig, Unternehmen für diese Zielgruppe zu erschließen.

Folgender Maßnahmenmix findet in diesem Handlungsfeld Anwendung:

- Im Handlungsfeld finden alle (ausgenommen lfd. Nr. 43) Regelangebote entsprechend der individuellen Förderziele ihren Einsatz.
- Individuelle Qualifizierungen (FbW), auch in andere Berufsbereiche
- Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau hat einen Mitarbeiter des Arbeitgeberservice zum „Demographieberater rebequa“ weiterqualifiziert, der in Vermittlungsgesprächen mit Arbeitgebern neben den konkreten Stellenbesetzungsverfahren auch immer zu mittel- und langfristigen Einstellungsbedarfen und -optionen berät.
- Maßnahmen zur Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit bei gesundheitlichen Einschränkungen: s. Kap. 4.6

4.5 Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden in das Arbeitsleben eingliedern

Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden zählen zu den besonders förderungsbedürftigen Personen. Sie haben es schwerer, sich im Arbeitsmarkt zu platzieren und/oder eine berufliche Ausbildung aufzunehmen. Sie sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen und insgesamt auf dem Arbeitsmarkt unterrepräsentiert.

Inklusion stellt für Menschen mit Behinderung eine wesentliche Möglichkeit dar, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit selbst zu bestreiten.

Es ist unser erklärtes Ziel, berufliche Teilhabe und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben zu fördern. Dazu gehört es, Zugang zu Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen und damit Teilhabe am Erwerbsleben zu ermöglichen.

Gleichermaßen gilt es, das in der Zielgruppe liegende Fachkräftepotential für Unternehmen sichtbar zu machen und die konkreten Fördermöglichkeiten und Unterstützungsleistungen im Zuge einer Arbeitsmarktintegration zu verdeutlichen.

Diese Zielsetzung steht strategisch im Zentrum der Netzwerkarbeit mit den relevanten Akteuren Soziale Sicherung des Kreises, Kommunales Jobcenter des Kreises Groß-Gerau, Landeswohlfahrtsverband, Sozialpsychiatrischer Verein e.V., Jugendberufshilfe des Kreises Groß-Gerau, Unabhängige Teilhabe-Beratung und der Agentur für Arbeit.

Das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau hat seit 2013 ein Team zur Betreuung von Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden implementiert. Spezialisierte Integrationsfachkräfte in den jeweiligen Vermittlungsteams aller Servicebüros des Jobcenters betreuen und beraten Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden. Die Integrationsfachkräfte gewährleisten auch die enge Kooperation innerhalb der Verfahrensprozesse mit den weiteren beteiligten Leistungsträgern (Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung).

Zentrales Förderinstrument in diesem Handlungsfeld ist die persönliche Beratung und die damit einhergehende Steuerung der Verfahrensprozesse, denn gerade in diesem Handlungsfeld kommt es auf individuelle Lösungen an: Anfangen von der Wahl und Begleitung passgenauer Reha-Maßnahmen bis zur Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten im Rahmen der passgenauen Arbeitsplatzgestaltung beim Arbeitgeber.

Aus dem Maßnahmenportfolio steht folgendes Angebot zur Verfügung:

- **Eingliederung und Beratung von Menschen mit Schwerbehinderung (SB-Coaching)** ist für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter von 23 - 58 Jahren mit einem Behinderungsgrad > 50 bzw. Gleichgestellte. Ausgenommen sind blinde Menschen und Menschen mit starker Hör- und/oder Sprachbeeinträchtigung. Die Maßnahme dient der Unterstützung bei der Entscheidungsfindung und Konkretisierung des Berufsziels, zur Verringerung von Vermittlungshemmnissen und der Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.
- Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und Regelschulen mit inklusiver Beschulung werden durch die Jugendberufshilfe bei der Durchführung ergänzender handlungsorientierter Kompetenzfeststellungsverfahren für diese Schüler*innen unterstützt.
- Im Rahmen der Arbeitgeberansprache wird über das seit 2014 bestehende Hessische Perspektivprogramm zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen schwerbehinderter Menschen (HePAS) informiert. Mit der Neuauflage des Programms, das gemeinsam mit dem Landeswohlfahrtsverband

fahrtsverband Hessen durchgeführt wird, werden seit 2020 insbesondere die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung sowie für Schulabgänger mit sonderpädagogischem Förderbedarf verstärkt. Das Programm beinhaltet zahlreiche Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber, die eine erfolgreiche Integration unterstützen können.

4.6 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen die Erwerbsbeteiligung ermöglichen

Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen die Erwerbsbeteiligung (wieder) zu ermöglichen, ihre individuelle Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten bzw. zu fördern und so ihre Teilhabechancen an der (Arbeits-)Gesellschaft zu verbessern, stehen im Zentrum dieses Handlungsfeldes. Dem wissenschaftlich erwiesenen Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Krankheit wird hierbei besondere Aufmerksamkeit gewidmet, denn mit anhaltender Arbeitslosigkeit treten vermehrt gesundheitliche (physische wie psychische) Einschränkungen auf, die wiederum ein entscheidendes Hemmnis bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt darstellen und die gesellschaftliche Teilhabe erschweren: „Arbeitslosigkeit macht krank – Krankheit macht arbeitslos.“ Diesem Teufelskreis entschieden entgegenzutreten, ist erklärter Handlungsansatz innerhalb der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie.

In diesem Zusammenhang gelten als erklärte Ziele dieses Handlungsfeldes, die Erwerbsfähigkeit zu erhalten bzw. herzustellen, eine bedarfsdeckende Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und damit die Teilhabechancen auf dem Arbeitsmarkt wie in der Gesellschaft zu verbessern. Der Zugang in die Erwerbsminderungsrente und die Eingliederungshilfe bzw. Sozialhilfe soll nachhaltig gesenkt werden.

Eine besondere Bedeutung nimmt die Vorbeugung chronischer Erkrankungen oder Behinderungen ein.

Die kommunale Beschäftigungsstrategie setzt hier konsequent und mit innovativen Maßnahmen (s. u.) auf eine Verzahnung aller relevanten Akteure der Arbeits- und Gesundheitsförderung und beteiligt sich sehr engagiert an Modellvorhaben, die wichtige Erprobungsphasen für zukünftige Regelverfahren darstellen können. Folgende Maßnahmen stehen im Rahmen der Strategieumsetzung zur Verfügung:

- **AktivInJob** wendet sich an erwerbsfähige Leistungsberechtigte von 18 - 60 Jahren, die verschiedene gesundheitliche Einschränkungen – häufig einhergehend mit einem eingeschränkten Selbstwertgefühl und einer instabilen Motivation – aufweisen. Ziel ist es, die Kund*innen durch eine bewegungs- und ernährungsbezogene Gesundheitsförderung zu aktivieren bzw. zu stabilisieren, ihre physische und psychische Leistungsfähigkeit zu erhöhen und somit die Vermittlungschancen auf dem Ersten Arbeitsmarkt auszubauen. Es wird veranschaulicht, dass „Gesundheit“ multifaktoriell begründet ist und Interdependenzen zwischen körperlichen, mentalen und sozialen Aspekten bestehen, die – sofern sie positiv gestärkt werden – eine solide Lebensstabilität bilden. Das Maßnahmenangebot beinhaltet außerdem ein gesundheitsbezogenes individuelles und gruppenspezifisches Training digitaler Kompetenzen (Lfd. Nr. 36).
- **Stark in Arbeit (SiA)** wendet sich Kund*innen des Jobcenters, die psychische und/oder psychosoziale Probleme und/oder ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten aufweisen.

Das Angebot eignet sich auch für Kund*innen mit einem GdB aufgrund einer psychischen Erkrankung sowie für Kund*innen mit einer vermuteten, aber bislang nicht diagnostizierten psychischen Erkrankung (Lfd. Nr. 39).

- Das Jobcenter beteiligt sich an dem **Modellprojekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“**, das von der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städtetag zusammen mit der gesetzlichen Krankenversicherung initiiert wird.¹⁰

Der Modellansatz greift den Sachverhalt auf, dass Leistungsempfänger*innen des SGB II häufig gesundheitliche Einschränkungen aufweisen, jedoch gerade diese Personengruppe nur in geringem Maße an präventiven Angeboten der Gesundheitsförderung partizipiert.

Ziel des Modellvorhabens ist es, Kund*innen für ihre Gesundheit zu sensibilisieren, individuell und bedarfsorientiert kostenlose gesundheitsfördernde Angebote zu unterbreiten sowie zu einer Teilnahme an diesen Angeboten in der Region zu motivieren.

Die Struktur des Modellvorhabens fußt auf einer Verzahnung des Leistungsangebotes der Jobcenter mit den Präventionsangeboten der Krankenkassen und verbindet damit gleichermaßen den Vernetzungsansatz mit einer Sensibilisierung der Zielgruppe für Gesundheitsprävention.

- Das Jobcenter hat sich im Verbund mit dem Jobcenter Stadt Darmstadt (gemeinsame Einrichtung) im Zuge der zweiten Förderwelle des **„Modellvorhabens zur Stärkung der Rehabilitation“** beworben. Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) initiierte Programm wird durch die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See abgewickelt, die der Rechts- und Fachaufsicht des BMAS unterliegt.

Zielgruppe des Modellvorhabens sind Menschen mit dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen, die Leistungsberechtigte im SGB II oder Versicherte bzw. Leistungsberechtigte im SGB VI sind.

- Anfang 2019 wurde im Jobcenter eine Stelle für Gesundheitsmanagement eingerichtet, um Kund*innen zu Gesundheitsfragen bestmöglich und individuell zu beraten, Inhalte bestehender Angebote und neuer Ausschreibungen aufeinander abzustimmen und neue Projektvorhaben zu koordinieren.

¹⁰ Weitere Informationen hierzu unter: https://www.gkv-spitzenverband.de/gkv_spitzenverband/presse/pressemitteilungen_und_statements/pressemitteilung_816452.jsp; Datum des Zugriffs 21.06.2021

Anhang: Das eingesetzte Maßnahmenportfolio im Rahmen der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie

Im Rahmen der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie werden die Förderangebote des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau (s. folgendes Maßnahmenportfolio laufende Maßnahmennummern 6-55) eingesetzt.

Innerhalb der Fördermatrix des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau werden die Angebote vier zentralen Förderzielen zugeordnet: Integration, Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit, Herstellung der Prozessfähigkeit und Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit.

Förderziele/ Ressourcenbereiche	Integration	Herstellung der Wettbewerbs- fähigkeit	Herstellung der Prozessfähigkeit	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit
Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant	Nicht relevant
Qualifikation	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Arbeitsverhalten	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Sozialverhalten	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Arbeitsmotivation	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant	Nicht relevant
Rahmenbedingungen	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant
Lebenspraktische Kompetenzen	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant
Mitwirkung in der Fallsteuerung	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel	Nicht relevant
Leistungsfähigkeit Körperlich, psychisch	Nicht relevant	Nicht relevant	Nicht relevant	Entwicklungsziel

Darüber hinaus wird das Portfolio der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie noch um Angebote ausgeweitet, die explizit dem Übergang Schule und Beruf dienen (s. folgendes Maßnahmenportfolio laufende Maßnahmennummern 1-5).

Damit deckt das Maßnahmenportfolio das gesamte Spektrum der Angebots-Anforderungen im Rahmen der kommunalen Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie ab:

Integration	➔	Vermittlung
Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	➔	Qualifizierung
Herstellung der Prozessfähigkeit	➔	Aktivierung
Herstellung der Erwerbsfähigkeit	➔	Stabilisierung
Übergang Schule und Beruf	➔	Anschlussperspektiven/Ausbildung

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
1.	Übergang Schule und Beruf	Qualifikation / Ausbildungsreife, Berufliche Orientierung	Fit für Ausbildung und Beruf - niedrigschwelliges einjähriges Angebot für schulumüde Jugendliche mit dem Ziel die Einmündung in weitere Qualifizierung oder Ausbildung	Schulumüde Jugendliche, in der Regel ohne 10. Schulbesuchsjahr, auch Jugendliche aus dem Förderschwerpunkt Lernen	16-20	VZ	BWHW ZW	Rüsselsheim / Groß-Gerau	jeweils 01.09.	20	20	Land
2.	Übergang Schule und Beruf	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Beratungsstellen Ausbildung und Arbeit - rechtskreisübergreifende Beratung an der Schnittstelle Übergang Schule - Beruf und Durchführung von Modulangeboten und Kompetenzfeststellung für anschlussgefährdende Jugendliche	Jugendliche im Übergang Schule Beruf, die durch das Regelangebote nicht erreicht werden	U27	Einzeltermine und Angebote an den Schulen	Kultur 123 Rü und Internationaler Bund	Rüsselsheim / Groß-Gerau	jeweils 01.01.	durchschnittlich 60 / Jahr	flexibel	Land
3.	Übergang Schule und Beruf	Berufliche Orientierung	Berufswegplanung des Kreises GG - Rechtsübergreifende Unterstützung und Beratung für „benachteiligte“ Jugendlichen an den Sek 1 Schulen und den Beruflichen Schulen des Kreises	Schüler*innen ohne Abschluss oder mit schwachem Schulabschluss ohne Anschlussperspektive Schüler*innen in der Inklusion Schüler*innen in den Intensivklassen	U25	Einzeltermine und Angebote an den Schulen	Kreis GG	Kreis GG (Sek 1-Schulen und Berufliche Schulen)	ganzzjährig	flexibel	flexibel	Kreis
4.	Übergang Schule und Beruf / Integration / Qualifikation	Integration / Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Ausbildungs- und Qualifizierungsberatung - Beratung zur passenden Anschlussperspektive nach der Sprachförderung	Menschen ab 16 Jahren, die an einem Kurs oder einer Maßnahme zum Deutsch-Spracherwerb teilnehmen.	U25 / Ü25	Einzeltermine und Angebote an den Schulen	VHS / KVHS / sonstige zugelassene Träger	Kreis GG, Rüsselsheim	ganzzjährig	flexibel	flexibel	Land
5.	Übergang Schule und Beruf / Integration	Berufliche Orientierung / Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Tafel GiGu - Wege in die Ausbildung, Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit, Vorbereitung zur Arbeitsmarktintegration Förderung im Rahmen des "Schutzschirm für Ausbildungssuchende"	Menschen zwischen 16 und 30 Jahre, die soziale Leistungen (z. B. Jobcenter- oder Sozialamtsleistung, Wohngeld o. ä.) beziehen.	U25	Einzeltermine / Gruppentermine	Tafel GiGu e.V.	Ginsheim-Gustavsburg	ganzzjährig	flexibel	15	Land
6.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AQTIV-Center - Flexi-Coach Schnelle Integration und Reduzierung oder Wegfall der Hilfebedürftigkeit, z. B. durch die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von mindestens 30 Stunden wöchentlich.	Alle eLb, die in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden können oder bei denen möglicherweise nur noch letzte Impulse fehlen, um die Unabhängigkeit vom KJC zu erreichen.	U25 / Ü25	TZ (3 Tage/Wo. à 6 Std.)	AVM	Groß-Gerau/Rüsselsheim	01.10.2014-30.04.2022	47	564	SGB II
7.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AQTIV-Center - JobTreff Unterstützung bei der Entwicklung von Bewerbungsstrategien und bei der Stellenrecherche sowie die Vermittlung in Arbeit.	Alle eLb, die in den Arbeitsmarkt integriert werden können, jedoch noch Unterstützung bei den Bewerbungen benötigen.	U25 / Ü25	Einzeltermine	AVM	Biebesheim, Bischofsheim, Groß-Gerau, Rüsselsheim, Walldorf	01.02.2012-30.04.2022	125	1.500	SGB II
8.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AQTIV-Center -Werkakademie (Sofortangebot) Schnelle Integration und Reduzierung oder Wegfall der Hilfebedürftigkeit durch die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung	eLb zw. 25 - 64 Jahren (Neuantragsteller), die erstmals oder nach längerer Unterbrechung Leistungen SGB II beantragen	Ü25	tgl. TZ (mind. 16 Std./Wo.)	AVM	Groß-Gerau/Rüsselsheim	01.10.2013-30.04.2022	90	1.080	SGB II
9.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AVGS - Vermittlungsgutschein Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch Arbeitsvermittlungsfirmen	Alle eLb, die in den Arbeitsmarkt integriert werden können	U25 / Ü25	Einzel-Termin	alle zugelassenen Vermittler	Standort des Vermittlers	laufend	flexibel		SGB II
10.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	AVGS "Mini Plus" - Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein für "Minijobber" Individuelle Einzelberatung zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung	eLb 17-64 Jahre, bei denen die Voraussetzungen zur Integration in Arbeit/Ausbildung geschaffen werden müssen, ohne die eine nachhaltige Integration derzeit nicht gegeben ist.	U25 / Ü25	Einzeltermine	TERTIA	Rüsselsheim	laufend	flexibel		SGB II

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcen-bereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahme-dauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
11.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Wirtschaft Integriert (Das Projekt teilt sich in 2 Phasen) 1. Berufsorientierung: berufsbezogene Sprachförderung, Vermittlung Integrationsrelevanter Werte und Normen, sozialpädagogische Begleitung, Bewerbungscoaching und Vermittlung in Ausbildungs- oder EQ-Plätze. 2. Einstiegsqualifizierung: Stütz- und Förderunterricht, berufsbezogene Sprachförderung, Vermittlung Integrationsrelevanter Werte und Normen, sozialpädagogische Begleitung, Bewerbungscoaching und Vermittlung in Ausbildung. Individuelle Einzelberatung zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung	- die entweder über Zeugnisse aus dem Heimatland verfügen,	U25 / Ü25	tgl. in VZ / TZ	BWHW in Koop. mit BTZ	Weiterstadt, Bensheim, Frankfurt, Wiesbaden	02.05.2016- Ende noch offen	flexibel	nach Absprache mit den Trägern	ESF / Land und RD Hessen und Wirtschaft
12.	Integration	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Durchstarten - Integrationsangebot für Frauen Die Maßnahme soll Unterstützung bei der Integration in Ausbildung oder Beschäftigung leisten. Inhalte sind u.a. berufliches Profiling, Erhebung integrationsrelevanter Stärken, Orientierungsunterstützung bei einer erwerbsaffinen Lebensplanung, Erarbeitung konkreter Berufsziele und alternativer Beschäftigungsfelder. Zudem werden Mobilitätsressourcen der Teilnehmerinnen erschlossen. Sie erhalten Unterstützung beim Umgang mit neuen Medien und bedarfsorientierte Vermittlung bewerbungsrelevanter EDV-Kenntnisse. Bei der Stellenrecherche und Betriebsakquise für eine betriebliche Erprobung werden die Teilnehmerinnen im Rahmen der Maßnahme unterstützt und erhalten während des Praktikums ein bedarfsgerechtes begleitendes Coaching.	Weibliche eLb zwischen 20 und 60 Jahren, die nachhaltig in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse oder in Ausbildungen vermittelt werden sollen. Die Teilnehmerinnen sind grundsätzlich in der Lage, eine Tätigkeit in Vollzeit oder Teilzeit auszuüben. Eine 3-monatige Nachbetreuung ab Vorlage eines Arbeitsvertrages ist bei Bedarf sichergestellt.	tw. U25 / Ü25	tgl. TZ (20 Std./Wo.)	BWHW	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.03.2021- 28.02.2022	24	192	SGB II
13.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	Sozialwirtschaft integriert / Sozial unterwegs - Wege für Zugewanderte in eine Ausbildung oder Qualifizierung in sozialwirtschaftlichen Berufen mit Schwerpunkt Pflege und Erziehung	Zugewanderte Menschen jeder Nationalität mit Sprachkompetenzen ab Niveau B1	U25 / Ü25	Einzeltermine / Gruppentermine	KVHS / VHS Rü	Kreis GG, Rüsselsheim	individuelle Laufzeit bis zu 12 Monaten	flexibel	flexibel	Land
14.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	abH - Ausbildungsbegleitende Hilfen Stützunterricht und sozialpädagogische Begleitung während einer Ausbildung; ggf. Integration in Ausbildung/Arbeit	Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen bis 27 Jahre), die eine berufliche Erstausbildung machen, lernbeeinträchtigt und/oder sozial benachteiligt sind und die ohne Förderung eine Ausbildung nicht beenden könnten sowie behinderte Menschen, die <u>nicht</u> auf besondere Leistungen angewiesen sind.	U25	Einzel- und Gruppentermine	TWBI Südwest	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.09.2013- 31.08.2021	10	120	SGB II
15.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation	Aktivierungshilfe für Jüngere (Q + B) Motivation und Stabilisierung; niedrigschwelliges Angebot im Vorfeld von Qualifizierung (Erwerb eines HASA), Ausbildung oder Beschäftigung.	Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen auch unter 27 Jahre) mit geringen Ressourcen, die für eine erfolgreiche Quali auch im Rahmen von BvB noch nicht in Betracht kommen, die allgemeine Schulpflicht aber bereits erfüllt haben jedoch über keine berufl. Erstausbildung verfügen.	U25	25 - 35 Std./Wo. incl. 1 Berufsschultag	AVM / VHS	Rüsselsheim	01.01.2013- 31.12.2021	22	264	SGB II / Land / kommunal
16.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation.	AQTIV-Center -(KIA) Kompetent in Arbeit Überprüfung der - Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Sorgfältigkeit, Durchhaltevermögen, strukturierte Arbeitsweise, Kommunikationsfähigkeit, Verhaltensreflexion, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Lern- und Weiterbildungsbereitschaft, Eigeninitiative, Arbeitsplatz- und Arbeitsortflexibilität, Einstellung zur Arbeit	eLb 17 - 64 Jahre, bei denen die Voraussetzungen zur Integration in Arbeit/Ausbildung geschaffen werden müssen, ohne die eine nachhaltige Integration derzeit nicht gegeben ist.	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	AVM	Rüsselsheim	01.01.2016- 30.04.2022	40	480	SGB II
17.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	AQTIV-Center -Qualifizierungsmodule Gebäudeservice, Lager/Logistik, Schutz/Sicherheit, Verkauf/Gastro (mit unterstützendem Deutschunterricht bei den Fachmodulen Gebäudeservice, Lager/Logistik, Verkauf/Gastro)	eLb 18 - 64 Jahre, bei denen die Voraussetzungen zur Integration in Arbeit/Ausbildung geschaffen werden müssen, ohne die eine nachhaltige Integration derzeit nicht gegeben ist.	tw. U25 / Ü25	tgl. in VZ / TZ	AVM	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.02.2012- 30.04.2022	43	516	SGB II

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
18.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	AVGS - Aktivierungsgutschein Individuelle Einzelfallförderung (MAT-Einzel)	eLb 17 - 64 Jahre, bei denen die Voraussetzungen zur Integration in Arbeit/Ausbildung geschaffen werden müssen, ohne die eine nachhaltige Integration derzeit nicht gegeben ist.	tw. U25 / Ü25	je nach Maßnahme	alle zugelassenen Träger	maßnahmeabhängig	laufend			SGB II
19.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	BaE-Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung- Der Träger vermittelt Jugendliche mit besonderem Förderbedarf an ausbildende Kooperationsbetriebe oder sind Träger und Ausbildungsbetrieb in einem. Die Träger unterstützen die Jugendlichen in besonderem Maß bei der Erlangung / Bewältigung von theoretischem, berufsbezogenem und allgemeinem Wissen. Berufsfelder: Lager/Handel, Kosmetik, Wirtschaft+Verwaltung, Farbe- und Raumgestaltung	Jugendliche und junge Erwachsene (U25, in Einzelfällen bis 27 Jahre), die eine berufliche Erstausbildung machen, lernbeeinträchtigt und/oder sozial benachteiligt sind und die ohne Förderung eine Ausbildung nicht beenden könnten sowie behinderte Menschen, die <u>nicht</u> auf besondere Leistungen angewiesen sind.	U25	Einzeltermine	AVM / Grone / BWHW	Rüsselsheim / Groß-Gerau	Start jeweils nach den Sommerferien, Ende nach 3 Jahren	63	756	SGB II / Land / kommunal
20.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	Bildungsprofis - Perspektive Gesundheitsberufe Fachliche Qualifizierung in Vorbereitung auf eine Ausbildung mit anschließender Vermittlung in Ausbildungen in der Gesundheitsbranche	Alle eLb mit sprachlichem Förderbedarf, die an einer Ausbildung in der Gesundheitsbranche interessiert sind und ein Sprachstand B1 nachweisen können und	U25 / Ü26	Einzel- und Gruppentermine	Bildungsprofis gGmbH	Frankfurt	01.11.2018-31.12.2021	flexibel		Land
21.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation Arbeitsmotivation	Digital Women - Förderung im Rahmen des AQB-Sondervermögens"Brückenqualifizierung für Frauen" - ein interkommunales Projekt Zentrales Ziel ist die Förderung digitaler Kompetenzen verbunden mit einer beruflichen Perspektivplanung. Das Angebot richtet sich an Frauen, die sich neu- oder umorientieren wollen. Daneben können die Frauen ihre Resilienz und Stressbewältigung im Umgang mit der gegenwärtigen Situation stärken. Außerdem kann die fachsprachliche Kompetenz erweitert werden. Zur Konzeptumsetzung werden die Frauen bei Bedarf mit digitalen Endgeräten ausgestattet.	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Frauen zwischen 18 und 60 Jahren, auch Berufsrückkehrerinnen und gering qualifizierte Frauen sowie von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	ZfW	Rüsselsheim	01.01.2021 - 31.12.2021	15		Land
22.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	FbW - Förderung beruflicher Weiterbildung mit Bildungsgutschein	Anerkannte berufliche Rehabilitanden bei Reha-Bedarf, eLb, die einen HASA oder Berufsabschluss anstreben oder ihre Qualifikation erweitern möchten	U25 / Ü25	Einzeltermine	alle zugelassenen Träger	maßnahmeabhängig	laufend	flexibel		SGB II
23.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	IdA - Integration durch Austausch Vermittlung in Ausbildung/Arbeit/Schulbildung durch ein Praktikum im Ausland Sozialkompetenz, Selbstvertrauen und Flexibilität stärken Ausbildungs- und Beschäftigungschancen erhöhen Fremdsprachenkenntnisse erlangen	Jugendliche und junge Erwachsene von 18 - 35 Jahre, deren Zugang zu Arbeit oder Ausbildung aus unterschiedlichen individuellen oder strukturellen Gründen erschwert ist, darunter Jugendliche an der Schnittstelle Schule – Ausbildung, Jugendliche ohne Schulabschluss, Arbeitslose junge Erwachsene an der Schnittstelle Ausbildung – Beruf und Ausbildungsabbrecher/-innen	U25 / Ü25	tgl. in VZ	BWHW	Darmstadt	01.07.2016- endet 2021	flexibel	nach Absprache mit dem Träger	ESF / BMAS / SGB II
24.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	Integrationskurs BAMF und berufliche Sprachausbildung	I-Kurs = alle eLb mit Anspruch auf einen durch das BAMF geförderten Deutschkurs berufl. Sprachkurs = alle eLb mit Sprachniveau A1/A2 oder vergleichbaren Deutschkenntnissen	U25 / Ü25	Einzeltermine	VHS / KVHS / sonstige zugelassene Träger	maßnahmeabhängig	laufend	flexibel	nach Absprache mit dem Träger	BAMF
25.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Arbeitsverhalten, Arbeitsmotivation.	JobParcours Berufliche (Neu-)Orientierung der TN durch praxisnahe Erprobungen in verschiedenen Bereichen, fachl. Qualifizierungen (Kurzqualifikationen, Fachsprachenschulung), Integrationsunterstützung.	eLb 18 - 65 Jahre, arbeitsmarktfern, keine verwertbare Berufserfahrung, mit Unterstützungsbedarf bei der beruflichen (Neu-) Orientierung (ungeeignet für TN, für die eine Berufsausbildung eine Alternative darstellt)	tw. U25 / Ü25	Einzeltermine	gaetan-Data	Kelsterbach	04.05.2019 - 03.05.2022	12	144	SGB II

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
26.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	JobPerspektive Eine Maßnahme für Migranten und Migrantinnen mit fehlenden Sprachkenntnissen (Deutsch) vor, während oder nach einem Integrationskurs.	eLb 18 - 49 Jahre, Menschen mit Migrationshintergrund, Migranten und Migrantinnen, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben. Dies können sowohl Neukunden als auch Bestandskunden sein. Für Neukunden kann diese Maßnahme auch als Sofortangebot nach § 15a SGB II genutzt werden.	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	TERTIA / ZW	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.12.2014-30.11.2021	56	672	SGB II
27.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation	Quantensprung (vorher: Kompetenzen erweitern - Perspektiven entwickeln - aktiv werden) / Förderung im Rahmen des Programms "Brückenqualifizierung für Frauen" Das Projekt bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen, unterstützt die sprachliche Weiterentwicklung und den Ausbau ihrer kommunikativen Fähigkeiten. Im Rahmen des Themenkomplexes "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" wird die Grundlage zur Aufnahme einer Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung auf dem 1.Arbeitsmarkt geschaffen. Bei Interesse und Eignung wird die Motivation gefördert, einen Beruf wie z.B. Pflegefachkraft, Erzieherin, Betreuungskraft oder Tagesmutter zu erlernen.	erwerbsfähige Frauen mit einem Sprachniveau B1, deren Kinder zumindest in Teilzeit eine Betreuung haben	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	Frauenzentrum	Rüsselsheim	01.01.2021-31.12.2021	15		Land
28.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	Quali EDV - Fit im Büro Qualifizierung Grundlagen EDV und im kaufmännischen Bereich	eLb zwischen 18 und 60 Jahren mit Sprache mind. A2, idealerweise B1. Nach Einstiegs-phase Aufteilung in 2 Kleingruppen für EDV-Grundlagen- oder EDV-Fortgeschrittenkurs (Hardware, Windows) mit Windows 10. Internet und Onlinedienste, Datenschutz, Datensicherung, kaufmännisches Rechnen, Rechtschreibung, Zeitmanagement, Büro-organisation und -kommunikation. IHK-Prüfung möglich!	U25 / Ü25	tgl. in TZ	KVHS	Groß-Gerau	01.11.2019-31.10.2021	16	96	SGB II
29.	Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	StromsparCheck (AGH mit Qualifizierungsanteil)	eLb des KJC, die gutes technisches Verständnis und gute Sozialkompetenz besitzen, wobei Letzteres und Zuverlässigkeit höher einzuschätzen sind als das technische Know-how. Führerschein von Vorteil.	U25 / Ü25	tgl. in TZ	InA	Rüsselsheim	01.05.2016-31.12.2021	10	120	SGB II / Land
30.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Mitwirkung in der Fallsteuerung	AQTIV-Center - Aufsuchende Hilfe Aktuelle Probleme der persönlichen Situation der TN sollen bearbeitet werden. Ziel ist die Wiederherstellung des Kontakts zur IFK, ggf. die Einmündung in eine Anschlussmaßnahme.	eLb 25 - 64 Jahre, zu denen aus unterschiedlichen Gründen der Kontakt mit dem Kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau abgerissen ist und die mit den üblichen Mitteln nicht mehr erreichbar sind.	Ü25	Einzeltermine	AVM	Biebesheim, Bischofsheim, Groß-Gerau, Rüsselsheim, Walldorf	01.01.2015-30.04.2022	140	1.680	SGB II
31.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Lebenspraktische Kompetenzen	Arbeitsgelegenheiten (AGH MAE) Stabilisierung der Tagesstruktur und Stärkung des Selbstwertgefühls	Arbeitsmarktfremde eLb, zur (Wieder-)Herstellung der Rahmenbedingungen, um langfristig schrittweise in den ersten Arbeitsmarkt herangeführt zu werden.	U25 / Ü25	max. 25 Std./Wo.	versch. Träger;	Rüsselsheim, Groß-Gerau	01.01.2019-31.12.2021	93	1.116	SGB II
32.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen; Mitwirkung i.d. Fallsteuerung	AVGS - Mobile Integrationshilfe für Migrantinnen Gesellschaftliche Integration, Entwicklung realistischer beruflicher Ziele, Feststellung von Stärken und Ressourcen sowie Entwicklungsbedarfen, Abbau von Vermittlungshemmnissen. Vermittlung relevanter Informationen zum Bildungssystem und zur Berufs- und Arbeitswelt.	Erwerbsfähige Frauen (20-64 Jahre) mit Migrationshintergrund (insbesondere ausländischer Staatsangehörigkeit) mit oder ohne Erziehungsaufgaben, bei denen die Vermittlung in eine versicherungspflichtige Arbeitsstelle grundsätzlich möglich erscheint. Die Zielgruppe wird verschiedene Qualifikationsniveaus als auch unterschiedliche Sprachkompetenzen vorweisen.	Ü25	Einzeltermine 2 Std./Wo.	gsm	Rüsselsheim	laufend	flexibel		SGB II
33.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen	Beratungsstellen -Kommunale Eingliederungsleistungen (§ 16a) Kinderbetreuung (MIKA), Allgemeine Lebensberatung, Pflege Angehöriger, Schuldnerberatung, Suchtberatung	Alle eLb mit Problemlagen in der persönlichen Lebensführung	U25 / Ü25	Einzeltermine	versch. Träger;	Rüsselsheim, Biebesheim, Groß-Gerau, Walldorf	laufend	flexibel		Kreis

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcen-bereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahme-dauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
34.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Ausbildungsreife	BvB -berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme für förderungsbedürftige junge Menschen, zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder zur beruflichen Eingliederung.	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme für Jugendliche ohne Berufsausbildung	U25	tägl. in VZ / TZ	VHS / Grone	Groß-Gerau / Rüsselsheim	08.09.2017-07.09.2021	29	348	Bund
35.	Herstellung der Prozessfähigkeit	Rahmenbedingungen Lebenspraktische Kompetenzen	Wege ins Berufsleben (Maßnahme für Frauen) Herstellung der Rahmenbedingungen Voraussetzungen für die Integrationsaktivitäten herstellen (Berungsorientierung, lebenspraktische Kompetenzen) Zur beruflichen Orientierungs- und Qualifizierungsberatung gehört auch die Vorstellung verschiedener Berufsfelder orientiert an den Bedarfen der Teilnehmerinnen.	Alle erwerbsfähige Frauen, die grundsätzlich in der Lage sind, eine Qualifizierung in VZ oder TZ zu bewältigen.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Frauenzentrum	Rüsselsheim	01.07.2019-30.06.2022	15	180	SGB II
36.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	AktivJob Ziel ist es, Kunden durch eine bewegungs- und ernährungsbezogene Gesundheitsförderung zu aktivieren bzw. zu stabilisieren, ihre physische und psychische Leistungsfähigkeit zu erhöhen und somit die Vermittlungschancen auf dem Ersten Arbeitsmarkt auszubauen. Es wird veranschaulicht, dass „Gesundheit“ multifaktoriell begründet ist und Interdependenzen zwischen körperlichen, mentalen und sozialen Aspekten bestehen, die – sofern sie positiv gestärkt werden – eine solide Lebensstabilität bilden. Das Maßnahmenangebot beinhaltet außerdem ein gesundheitsbezogenes individuelles und gruppenspezifisches Training digitaler Kompetenzen.	eLb 18 - 60 Jahre, die verschiedene gesundheitliche Einschränkungen – häufig einhergehend mit einem eingeschränkten Selbstwertgefühl und einer instabilen Motivation – aufweisen.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	KVHS	Groß-Gerau	14.06.2021 - 13.06.2022	21	252	SGB II
37.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	Ärztlicher Dienst / Psychologischer Dienst (Gesundheitsamt) Überprüfung der Erwerbsfähigkeit, Reha, Leistungseinschränkung	Alle eLb, bei denen der Gesundheitszustand unklar ist und vor Integrationsbemühungen abzuklären ist	U25 / Ü25	Einzeltermine	Gesundheitsamt	Groß-Gerau	laufend	flexibel		SGB II
38.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	AVGS - Gesundheit Modul 1-Einzelcoaching zum (Wieder-)Einstieg in den Job - Statusfeststellung der körperlichen und psychischen Leistungsfähigkeit durch interdisziplinäres Team (Arzt, Psychologe, Gesundheitsberater)mit persönlichem Auswertungsgespräch	Alle eLb mit ungeklärtem Leistungsbild. Insbesondere Kunden, deren Aktivierung und Eingliederung durch gesundheitliche Einschränkungen (physisch, ggf. auch psychisch) erschwert bzw. nicht möglich ist. Ebenso können Kunden zugewiesen werden, deren gesundheitliche Leistungsfähigkeit noch nicht geklärt ist.	U25 / Ü25	Einzeltermine	Softdoor GmbH	Groß-Gerau	laufend	flexibel		SGB II
39.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	SIA - Stark in Arbeit Stabilisierung für Kunden, die psychische und/oder psychosoziale Probleme und/oder ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Auch für Kunden mit einem GdB aufgrund einer psychischen Erkrankung sowie Kunden mit einer vermuteten, aber bislang nicht diagnostizierten psychischen Erkrankung.	Zur Identifikation der Zielgruppe (eLb 18 - 60 Jahre) können Indizien wie häufige Maßnahmen- und/oder Tätigkeitsabbrüche bzw. Beschäftigungsverhältnisse mit wiederholt sehr kurzer Beschäftigungsdauer sein.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	WfB	Rüsselsheim	19.11.2018 - 18.11.2021	20	240	SGB II
40.	Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) Stabilisierung für Kunden, die psychische und/oder psychosoziale Probleme und/oder ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Der Sozialpsychiatrische Dienst im Gesundheitsamt des Kreises GG unterstützt Erwachsene ab 18 Jahre - in seelischen Krisensituationen, - mit psychischen Erkrankungen, - mit Abhängigkeitserkrankungen.	Zur Identifikation der Zielgruppe (18 - 64 Jahre) können Indizien wie häufige Maßnahmen- und/oder Tätigkeitsabbrüche bzw. Beschäftigungsverhältnisse mit wiederholt sehr kurzer Beschäftigungsdauer sein.	U25 / Ü25	Einzeltermine (auch Hausbesuche)	Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises GG	Groß-Gerau und 1 X im Monat an allen Standorten des KJC	ab 01.04.2018 laufend	flexibel		Land

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcen-bereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahme-dauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
41.	Mehrere Förderziele: Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Qualifikation, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen	AQTIV-Center - Perspektive faire Arbeit richtet sich an alle eLb, die bereits einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Vorrangig für Zugewanderte aus dem EU-Ausland.	Alle eLb, die bereits einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Durch individuelle Beratung und Hilfeplanung ist die persönliche Situation kritisch zu reflektieren und eigenverantwortlich eine realistische berufliche Perspektive zu entwickeln, die ein ökonomisch eigenständiges Leben ermöglicht.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	AVM	Rüsselsheim	01.08.2019-30.04.2022	20	240	SGB II
42.	Mehrere Förderziele: Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit Integration	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen, Ausbildungsreife Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Beratungsstelle Ausbildung und Arbeit Klärung des individuellen Handlungsbedarfs, Bewerbungshilfen, Akquise von geeigneten Praktikums- und Ausbildungsplätzen	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren mit vielfältigen und schwerwiegenden Defiziten im Ressourcenbereich Motivation, sozialer Kompetenz, beruflicher Orientierung, persönlicher Lebensumstände, die auf andere Weise nicht erreicht werden können.	U25	Einzel- termine	Internationaler Bund / VHS	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.09.2012-31.08.2021	40	480	SGB II
43.	Mehrere Förderziele: Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit Integration	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen, Lebenspraktische <u>Kompetenzen</u> Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Coaching Erziehender Mütter und Väter Klärung des individuellen Handlungsbedarfs, Unterstützung bei der Suche nach Kinderbetreuung und der beruflichen Orientierung, Akquise von geeigneten Praktikums- und Ausbildungsplätzen	Die Maßnahme richtet sich an ERZIEHENDE erwerbsfähige Leistungsberechtigte von 18 - 49 Jahre, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben.	tw. U25 / Ü25	Einzel- termine	BWHW / ZW	Groß-Gerau / Rüsselsheim	01.07.2016-30.06.2021	36	432	SGB II
44.	Mehrere Förderziele: Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Qualifikation, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen	3 Klang richtet sich an erwerbsfähige Frauen, insbesondere mit einem Migrations- und Fluchthintergrund. Die Maßnahme ist auch für Alleinerziehende und Minijobberinnen geeignet! Zugesteuert werden können Frauen, die in einem oder auch mehreren Bereichen Defizite z.B. bei der beruflichen Qualifikation, Berufserfahrung, Sprach- oder Medienkompetenzen (Umgang mit PC) vorweisen. Gestärkt werden soll das Verständnis der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (aufweichen tradierter Rollenverständnisse) und das Selbstwertgefühl, um individuelle Selbstvermarktungsstrategien entwickeln zu können.	weibliche eLb 18 - 55 Jahre; (Wieder-) einsteigerinnen und Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund mit geringer Qualifikation. Es können auch Alleinerziehende oder Minijobberinnen zugewiesen werden. Rudimentäre Deutschkenntnisse müssen vorhanden sein.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Frauenzentrum	Rüsselsheim	01.02.2018-31.12.2021	15	180	SGB II / Land

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
45.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen	Frauen-Beruf-Familie / Förderung im Rahmen des AQB-Sondervermögens "Brückenqualifizierung für Frauen" Der Fokus der Projektes liegt auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen und der Vorbereitung auf den (Wieder-) Einstieg in das Berufsleben. Dabei sollen die Teilnehmerinnen bei der Erlangung von beruflichen Kompetenzen unterstützt werden, aber auch oder die Situation der Kinderbetreuung einbezogen werden. Bedarfsabhängig und teilnehmerorientiert werden Themenfelder wie "Gesundheitliche Prävention", "Gesellschaftliche und berufliche Teilhabe" sowie "Hilfe zur Selbsthilfe" bearbeitet. Zur Konzeptumsetzung ist eine Ausstattung der Teilnehmenden mit	erwerbsfähige Frauen zwischen 18 und 58 Jahren, mit oder ohne Kinder, die den Schritt in den 1.Arbeitsmarkt angehen möchten. Das Sprachniveau soll bei A2 betragen.	tw.U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Softdoor GmbH	Groß-Gerau	01.12.2020-31.12.2021	15		Land
46.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, <u>Arbeitsmotivation</u> <u>Ausbildungsreife</u>	Joblinge regulär Berufliche Orientierung, Kennenlernen praktischer Tätigkeiten, Heranführung und Vermittlung in Ausbildung, Einsatz eines Ausbildungscoach zur Stabilisierung sowie Erhalt der Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsaufnahme	eLb U25 -Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Regel keine abgeschlossene Berufsausbildung besitzen. Auch für Jugendliche Geflüchtete.	U25	Einzeltermine	Joblinge gAG	Darmstadt	04.05.2015 - 03.05.2022	10	120	SGB II / Kreis
47.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	<u>Qualifikation</u> Rahmenbedingungen Lebenspraktische Kompetenzen	KomZu - Kompetenzzentrum für Zugewanderte Niederschwelliges Angebot zur Orientierung und Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt. Unter Berücksichtigung der Kompetenzen der einzelnen Teilnehmer soll eine individuelle berufliche Orientierung erarbeitet und darauf aufbauend die Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven erfolgen. Praktische Erprobungen zur Testung passgenauer Arbeitsfelder und Tätigkeitsbereiche sind Bestandteil der Maßnahme. Weiterhin sollen je nach individuellem Bedarf auch die für eine berufliche Eingliederung notwendigen berufsbezogenen Sprachkenntnisse und digitale Grundkompetenzen vermittelt werden.	Alle eLb ab 18 Jahre, die als Zuwanderer eingestuft werden können. Dies können sein: Geflüchtete, EU-Zuwanderer und Drittstaatenangehörige. Teilnehmende mit Sprach- und Qualifizierungsdefiziten und/oder keinem verwertbaren Berufsabschluss, keine verwertbaren beruflichen Qualifikationen, keine/nur geringe Berufserfahrung, geringe Schulbildung. -Rechtskreisübergreifendes Angebot-	tw. U25 / Ü25	tgl. in TZ	BWHW	Groß-Gerau	01.09.2018-31.08.2021	20	240	SGB II / Land
48.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Integration	Qualifikation, Arbeitsmotivation Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Perspektive Ausbildung (PersA) / Förderung im Rahmen des "Schutzschirm für Ausbildungssuchende" Ziel des Projektes ist die Vermittlung in Ausbildung. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt neben der Vermittlung von digitalen Kenntnissen vor allem auf der Vermittlung arbeitsrelevanter Soft Skills und fachspezifischer Kenntnisse (Deutsch und Mathematik). Zur Konzeptumsetzung ist eine Ausstattung der Teilnehmenden mit digitalen Endgeräten vorgesehen.	Das Projekt richtet sich an ausbildungssuchende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 30 Jahren. Das Sprachniveau der Teilnehmenden soll A2/B1 betragen.	U25 / tw.Ü25	Einzel- und Gruppentermine	AVM	Groß-Gerau	01.12.2020-31.12.2021	15		Land
49.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Integration	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsmotivation Bewerbungs- und Stellensuchverhalten	Beratungsangebot für Selbständige Hauptberuflich Selbständige sollen bei der Stabilisierung, der Unternehmensoptimierung oder ggf. der Neuausrichtung der Selbständigkeit zielorientiert unterstützt und begleitet werden. Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, ihre Selbständigkeit realistisch einzuschätzen und ggf. bei der Entwicklung alternativer Perspektiven unterstützt werden.	Selbständige Neuantragsteller, die infolge der Pandemie-Situation hilfebedürftig geworden sind; Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, deren Selbständigkeit (bisher) nicht tragfähig im Sinne einer vollständigen Überwindung der Hilfebedürftigkeit ist oder die als "Existenzgründer" während der Konsolidierungs- und Wachstumsphase der aufgenommenen selbständigen Tätigkeit weiteren Unterstützungsbedarf haben.	tw.U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Kiz Prowina	Groß-Gerau	12.04.2021 - 11.04.2022	15	180	SGB II

Lfd. Nr.	Förderziel	Ressourcenbereich	Maßnahme -Kurzbeschreibung-	Zielgruppe	Altersgruppe	Anwesenheitspflicht	Träger aktuell	Maßnahmeort	Maßnahmedauer	TN-Plätze pro Monat	Maximale TN-Plätze im Vertragszeitraum	Budget
50.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Integration Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Bewerbungs- und Stellensuchverhalten Qualifizierung, Arbeitsmotivation, Arbeits- und Sozialverhalten	Perspektive Handwerk Flexibles Angebot zur beruflichen Orientierung und Berufsfelderprobung im handwerklichen Bereich mit Bewerbungs- und Vermittlungcoaching. Begleitend werden digitale und berufssprachliche Kenntnisse vermittelt. Der individuelle Maßnahmenverlauf orientiert sich an den Bedarfen des einzelnen Teilnehmenden. Ziel der Maßnahme ist entweder die Einmündung in eine Einstiegsqualifizierung/Ausbildung oder Arbeit alternativ die Aufnahme einer weiterführenden Qualifizierung im Handwerk. Eine Nachbetreuung bei Vermittlung in den 1.Arbeitsmarkt (Ausbildung oder Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung) wird den Teilnehmenden angeboten.	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 - 35 Jahren mit Interesse an einem Beruf im Handwerk. Es können auch Personen mit fehlender beruflicher Orientierung das Angebot nutzen.	U25 / tw. Ü25	tgl. in TZ	AVM	Rüsselsheim	01.01.2021 - 31.12.2021	15	180	SGB II
51.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen	SB-Coaching - Eingliederung und Beratung von Menschen mit Schwerbehinderung Die Maßnahme dient der Unterstützung bei der Entscheidungsfindung und Konkretisierung des Berufsziels, zur Verringerung von Vermittlungshemmnissen und der Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.	eLb 23 - 58 Jahre mit einem Behinderungsgrad > 50 bzw. Gleichgestellte. Ausgenommen sind blinde Menschen und Menschen mit starker Hör- und/oder Sprachbeeinträchtigung. Der Personenkreis wird heterogen besetzt sein (keine Einschränkung bezüglich Geschlecht, Alter, vorhandenem Berufsabschluss, Berufserfahrung, Vermittlungshemmnissen und Migration).	tw. U25 / Ü25	Einzeltermine	BWHW	Groß-Gerau	01.10.2016- 30.09.2021	16	192	SGB II
52.	<u>Mehrere Förderziele:</u> Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit Herstellung der Prozessfähigkeit	Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, <u>Arbeitsmotivation</u> Rahmenbedingungen, Lebenspraktische Kompetenzen, Herstellung der Ausbildungsreife	Start-up in den Beruf Die Maßnahme stellt ein niederschwelliges Angebot zur Orientierung und Vorbereitung auf den 1. Arbeits- und Ausbildungsmarkt dar. Die Jugendlichen sollen unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen durch gezielte Unterstützung bei der Bewältigung individueller Problemlagen in die Lage versetzt werden, an der Gestaltung ihres Integrationsprozesses aktiv mitzuwirken. Im Fokus steht die Stärkung der Eigenständigkeit und der Eigenbemühungen. Unter Berücksichtigung der Kompetenzen soll eine individuelle berufliche Orientierung erarbeitet und darauf aufbauend eine realistische berufliche Perspektive entwickelt werden.	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren mit vielfältigen und schwerwiegenden Defiziten im Ressourcenbereich Motivation, sozialer Kompetenz, beruflicher Orientierung, persönlicher Lebensumstände, die auf andere Weise nicht erreicht werden können.	U25	Einzel- und Gruppentermine	BWHW	Groß-Gerau	01.10.2019- 31.09.2021	15	180	SGB II

Geplante Maßnahmen 2021

Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation	AVGS - JobAct Entwicklung persönlicher und beruflicher Kompetenzen, Training von Schlüsselkompetenzen wie Ausdauer, Konfliktfähigkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, gegenseitiger Respekt. Ängste und Vorbehalte sollen sukzessive abgebaut werden. Berufliche Perspektiven werden erarbeitet, Verbesserung der Sprachkompetenz durch individuelle Förderung, relevante Querschnittsqualifikationen für den Arbeitsmarkt werden vermittelt.	eLb 17 - 64 Jahre, die aufgrund ihrer persönlichen Situation Unterstützung für die Integration in den Arbeitsmarkt benötigen.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	Projektfabrik							SGB II
Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit	Qualifikation, Arbeitsmotivation	FeMiGG Unterstützungsangebote für arbeitslose oder von der Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen mit Migrationshintergrund im Kreis Groß-Gerau Niedrigschwelliges rechtskreisübergreifendes Angebot für Migrantinnen zur Vermittlung von Deutschkenntnissen und digitalen Basiskompetenzen, begleitet durch ein intensives Coaching zur Stärkung der individuellen Handlungsfähigkeit und zur Unterstützung der beruflichen Orientierung. Phase 1: Kennenlernphase mit Erstgespräch und biographischem Interview, Anamnese, individuelle Standortbestimmung Phase 2 - Immersionsphase EDV-Modul, Fördermodule und flankierendes Coaching und sozialpädagogische Betreuung während der ganzen Maßnahme.	erwerbsfähige Frauen mit Migrationshintergrund im Alter von 18-64 Jahren -rechtskreisübergreifendes Angebot-	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine	KVHS	Groß-Gerau	01.07.2021-30.06.2022	15	157			ESF/ SGB II/ Land
Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit	Leistungsfähigkeit körperlich, psychisch	Gesundheitsmaßnahme dient u.a. der Klärung der gesundheitlichen Situation und Leistungsfähigkeit des einzelnen Teilnehmenden. Im Fokus stehen hier die Kunden, die Interesse haben, ihre bestehenden gesundheitlichen Probleme zu bewältigen und an der Stabilisierung und Verbesserung ihrer körperlichen Verfassung mitzuwirken. Ziele der Maßnahme sind die Steigerung der Leistungsfähigkeit, um die Erwerbsfähigkeit des Kunden zu stabilisieren aber auch das Gesundheitscoaching in Zusammenarbeit mit einem Arzt und oder Psychologen mit dem Ziel, erforderliche Schritte für eine gesundheitliche Stabilisierung einzuleiten und berufliche Perspektiven zu entwickeln.	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die gesundheitlich eingeschränkt sind. Es können Kunden (mit oder ohne ÄG) zugewiesen werden, deren gesundheitliche Leistungsfähigkeit nicht geklärt ist.	U25 / Ü25	Einzel- und Gruppentermine								SGB II

Legende der Abkürzungen	
AGH	Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung
AVGS	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
eLb	erwerbsfähiger Leistungsberechtigter
EQ	Einsteigsqualifizierung
HASA	Hauptschulabschluss
I-Kurs	Integrationskurs
Koop.	Kooperation
MIKA	Mit Kind in Arbeit
max.	maximal
mind.	mindestens
Std.	Stunden
tgl.	täglich
tw.	teilweise
versch.	verschiedene
Wo.	Woche
Altersgruppe U 25	KundInnen von 15 bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres
Altersgruppe Ü 25	KundInnen von 25 bis zum Abschluss des 50. Lebensjahres
Altersgruppe Ü 50	KundInnen ab dem 51. Lebensjahr
TZ	Teilzeit
VZ	Vollzeit
KJC	Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau

Auflistung der aktuellen Träger	
AVM	Ausbildungsverbund Metall gGmbH
BWHW	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
BTZ	Berufsbildungs- und Technologiezentrum Weiterstadt
Frauzentrum	Frauzentrum Rüsselsheim e.V.
gaetan-data	gaetan-data GmbH
Grone	Grone Bildungszentren Hessen gGmbH
gsm	GSM Training & Integration GmbH
IB	Internationaler Bund e.V.
InA	Initiative Arbeit im Bistum Mainz e.V.
Joblinge	Joblinge gAG
KVHS	Kreisvolkshochschule Groß-Gerau, Schloss Dernberg
Projektfabrik	Projektfabrik gGmbH
Softdoor	Softdoor GmbH
Solvere	Solvere gGmbH
SpV	Sozialpsychiatrischer Verein Kreis Groß-Gerau e.V.
Tafel	Tafel Ginsheim-Gustavsburg e.V.
TERTIA	Tertia Vermittlungsagentur GmbH
TWBI	TWBI Südwest GmbH
VHS	Kultur 123 Stadt Rüsselsheim - Volkshochschule -
WfB	Werkstatt für Behinderte e.V.
ZfW	Zentrum für Weiterbildung gGmbH

Legende der Farben
Integration
Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit
Herstellung der Prozessfähigkeit
Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit
Mehrere Förderziele
Geplante Maßnahmen

Herausgeber

Kommunales Jobcenter Kreis
Groß-Gerau (AöR)

Wilhelm-Seipp-Str. 9
64521 Groß-Gerau

Kreisausschuss des Kreises Groß-
Gerau

Fachbereich Bildung und Schule
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau

Verfasserinnen

Elke Rothenheber (Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau)

Nadja Feßler (Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau)

Nicole Möhlenkamp (Fachbereich Bildung und Schule Kreis Groß-
Gerau)

Alle Rechte vorbehalten

©Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau (AöR)

Regionale Strategie

zum Übergang Schule-Beruf

für den Kreis Groß-Gerau

Laufzeit

2021-2024



Der Kreis Groß-Gerau beteiligt sich seit 2008 an der hessischen Strategie OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf).

Die regionale Strategie ist der „Masterplan“ für die Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf im Kreis Groß-Gerau.

Die Regionale Koordination OloV ist beim Kreis Groß-Gerau im FB Bildung und Schule, im FD Jugendberufshilfe, Qualifizierung und Beschäftigung angesiedelt. (AQ1)

Die kleine OloV-Steuergruppe (bestehend aus einer Vertreterin der Stadt Rüsselsheim a. Main, der Stadt Kelsterbach und dem Kreis Groß-Gerau, der Teamleitung U25 der Agentur für Arbeit und den beiden Ansprechpersonen BO des staatlichen Schulamtes) trifft sich mehrmals im Jahr und erarbeitet die regionale Strategie und behalten die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Umsetzungsschritte im Auge. (AQ3)

In der großen OloV-Stuerrunde werden einmal im Jahr mit allen zentralen Akteur*innen (Kommunales Jobcenter, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, dem staatlichen Schulamt und den Schulleitungen der Beruflichen Schulen) und den Mitglieder*innen der kleinen OloV-Steuergruppe, der regionale Ausbildungsmarkt in den Blick genommen und sich über die Aktivitäten aller Institutionen zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf ausgetauscht. Der Stand der Umsetzung der regionalen Strategie wird in dem großen Gremium besprochen, mögliche Anpassungen werden dort vorgenommen und gemeinsam abgestimmt. (AQ3)

2016 wurde von den Netzwerkpartner*innen **die erste regionale Strategie** verabschiedet. Bereits 2019 wurde mit der Aktualisierung der neuen Strategie begonnen, diese konnte jedoch aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant im Jahr 2020 verabschiedet werden.

Der Landrat, die Bürgermeister der beiden Schulträger Rüsselsheim a. Main und Kelsterbach sowie die Geschäftsführungen der Ausbildungsmarktinstitutionen unterzeichnen die regionale Strategie und geben so den regionalen OloV-Akteur*innen politischen Rückhalt und Handlungssicherheit.

Im Folgenden ist die Regionale OloV-Strategie mit operationalisierten Zielen für die Jahre 2021-2024 für den Kreis Groß-Gerau definiert.

Oberziel 1 - Auf der strukturellen Ebene arbeiten alle Akteure im Übergang Schule/Beruf in verschiedenen Arbeits- und Steuerungsgremien vernetzt zusammen.

Die Abstimmung der regionalen Angebote und Maßnahmen im Übergang Schule/Beruf erfolgt zwischen den Rechtskreisen SGB II, SGB III, SGB VIII (Schul- und Jugendhilfeträger) und dem Staatlichen Schulamt.

<p>Qualitätsstandards (vom Land Hessen definiert) AQ1 Regionale Koordination OloV AQ2 Ansprechpersonen Berufliche Orientierung bei den staatlichen Schulämtern BO1 Schulkoordinationen Berufliche Orientierung an jeder Schule AQ3 Steuerungsgruppentreffen der regionalen Akteure MV10 Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit MV 3 Transparenz der Angebote</p>	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte Netzwerkgruppen mit allen Partner*innen sind verbindlich etabliert. Jede Institution entsendet eine Ansprechperson in die entsprechenden Gremien. Die Akteurinnen und Akteure arbeiten sowohl auf strategischer und operativer Ebene abgestimmt und vernetzt. Angebote zur Beruflichen Orientierung in Schule und zur Berufsvorbereitung nach Ende der Schule sind zwischen den unterschiedlichen Akteuren verbindlich abgestimmt, Doppelstrukturen werden vermieden.</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung Der Kreis Groß-Gerau als größter Schulträger in der Region hat die Regionale Koordination des OloV-Netzwerks übernommen und stellt die Kooperation und Kommunikation aller Akteure auf im Übergang Schule/Beruf sicher. Gemeinsam mit den Ansprechpersonen BO beim Staatlichen Schulamt finden regelmäßige Dienstversammlungen mit den Schulkoordinationen BO statt. In einer Broschüre sind alle außerschulischen Angebote im Übergang Schule/Beruf zusammengestellt, diese wird jährlich aktualisiert und steht allen Netzwerkpartnern als Download zur Verfügung.</p>	<p>Verantwortliche (siehe OloV-Gremienübersicht) Kreis Groß-Gerau (SGB VIII, FB Bildung und Schule) Kommunales Jobcenter (SGB II, FB Arbeitsmarkt & Integration, U25) Agentur für Arbeit (SGB III, Berufsberatung) Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernat II) Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie u. Integration) Staatliches Schulamt (Schulfachliche Aufsicht und Ansprechpersonen BO)</p>

Oberziel 2 - Präventiver Handlungsansatz zum Prozess Berufliche Orientierung

Alle Schulen der Sekundarstufe und die Vollzeitschulformen der Beruflichen Schulen gewährleisten in der Region qualitativ gute praxisnahe Berufliche Orientierung. Grundlage ist die geltende Verordnung zur Beruflichen Orientierung (VOBO).

Flächendeckende Angebote zur Berufswegplanung an allen Schulen der Sekundarstufe I, den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie den beiden beruflichen Schulen sind etabliert.

Die kleine OloV-Steuergruppe flankiert diesen Prozess. Die beteiligten Institutionen unterstützen die Schulen bei der Umsetzung aus Ihrer jeweiligen Fachlichkeit heraus, sowohl inhaltlich als auch mit zusätzlichen Ressourcen.

	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte</p> <p>Die Umsetzung der kreisweit abgestimmten strukturierten Berufswegplanung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Konzept Lebensbegleitende Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit an allen Schulen der Sekundarstufe I sowie den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.</p> <p>Die Umsetzung der Unterstützungsangebote zur Beruflichen Orientierung, die durch das kreisweit abgestimmte Konzept der strukturierten Berufswegplanung etabliert sind, werden gemeinsam mit den Akteur*innen an den Schulen abgestimmt. Bestandteile sind:</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung</p> <p>Probleme im Übergang von der Schule in den Beruf werden frühzeitig erkannt und in der Regelstruktur bearbeitet. Ressourcen werden in den Regelsystemen durch die Angebote der Berufswegplanung bereitgestellt.</p> <p>Standards zur Berufswegplanung sind vereinbart und werden auf struktureller und operativer Ebene regelmäßig evaluiert.</p>	<p>Verantwortliche (siehe OloV-Gremienübersicht)</p> <p>Schulen (Schulleitungen, Schulkoordination BO)</p> <p>Staatliches Schulamt für den Kreis GG/MTK (Schulfachliche Aufsicht und Ansprechpersonen BO)</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernat II)</p> <p>Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie u. Integration)</p> <p>Agentur für Arbeit, (Team Berufsberatung)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • AG Berufswegplanung Einzelschule • Jahresraster mit allen Terminen zur operativen Umsetzung des BO-Curriculums • Übergangmanagement mit Tendenzsitzungen • Ergänzende Bausteine zur BO <p>Den Schulen werden Informationsangebote zu den Übergängen in berufliche Bildung unterbreitet (z.B. Informationen zum regionalen Ausbildungsmarkt).</p>	<p>Die operativen Angebote der Berufswegplanung werden zu Beginn des Schuljahres im Rahmen der AG Berufswegplanung in jeder Einzelschule abgestimmt. Durch das Regionale Übergangmanagement mit der Monitoringdatenbank MuBiGG werden Platzbedarfe nachgesteuert und Jugendliche ohne Perspektiven erhalten ein frühzeitiges individuelles Hilfsangebot durch die Angebote der Berufswegplanung.</p>	<p>Beteiligte</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule, Team Berufswegplanung, Team Schulsozialarbeit)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernat II, Fachstelle Jugendberufshilfe)</p> <p>Stadt Kelsterbach (FBL Schule, Soziales, Familie und Integration und Fachstelle Berufsorientierung)</p> <p>Kommunen (kommunale Jugendförderungen) Ehrenamt (SABA-Nauheim, ...)</p> <p>Unterstützung durch Kammern, Projektbüro Berufliche Orientierung</p>
<p>Qualitätsstandards (vom Land Hessen definiert)</p> <p>BO2 Fächerübergreifende Curriculum für die Berufliche Orientierung</p>	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte</p> <p>In allen Schulen sind fächerübergreifende Curricula erarbeitet, die evaluiert und kontinuierlich angepasst werden.</p> <p>In allen Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen, sowie den Haupt- und Realschulen im Kreis wurde ein BO-Curriculum erarbeitet, das Curriculum ist um spezifische Angebote für die</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung</p> <p>Mit allen Schulen werden in der Regel alle zwei Jahre Reflexionsgespräche geführt. In diesem Rahmen wird die Aktualität des fächerübergreifenden Curriculums überprüft und Anregungen gegeben sowie Unterstützung bei</p>	<p>Verantwortliche</p> <p>Schulen (Schulleitungen, Schulkoordinationen BO)</p> <p>Beteiligte</p> <p>Staatliches Schulamt (Schulfachliche Aufsicht und Ansprechpersonen BO)</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernat II)</p>

	<p>Zielgruppen Schüler*innen in der inklusiven Beschulung und Schüler*innen in den Intensivklassen ergänzt. Übergeordnete Projektgruppen erarbeiten Handlungsempfehlungen zur Umsetzung verschiedener Angebote auch im Schulverbund.</p> <p>Die Schulen können verlässlich auf Angebote der Netzwerkpartner zur Umsetzung der Curricula zurückgreifen, wie z.B. Zukunftswerkstätten, Ausbildungsbotschafter u.a.</p>	<p>Überarbeitungsbedarf angeboten.</p> <p>Diese wird durch die Ansprechpersonen BO des HKM initiiert und durch die Olov – Steuergruppe fachlich begleitet.</p>	<p>Stadt Kelsterbach FBL Schule, Soziales, Familie und Integration und Fachstelle Berufsorientierung)</p> <p>Agentur für Arbeit, (Team Berufsberatung)</p> <p>Kommunen (kommunale Jugendförderungen)</p> <p>Ehrenamt (SABA-Nauheim, ...)</p> <p>Unterstützung durch Kammern</p>
<p>Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB)</p> <p>Vereinbarung zwischen dem Land Hessen und der Regionaldirektion Hessen der BA über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung in der BO</p>	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte</p> <p>Die Agentur für Arbeit bietet regelmäßig mit der Lebensbegleitenden Berufsberatung, eine frühere und intensivere Berufsorientierung ab Jahrgang 7 an. Dabei werden die vielfältigen Berufs- und Bildungswege frühzeitig aufgezeigt. Die Nutzung neuer Medien, sowie handlungsorientierter und interaktiver Methoden ermöglichen eine interaktivere Vorgehensweise im Klassenverband.</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung</p> <p>Das Angebot der LBB ist etabliert und in für Schüler der Sekundarstufen I und II an allgemeinbildenden Schulen. Laufend und perspektivisch ebenso das Angebot für weiterführende berufliche Schulen.</p> <p>Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierende Veranstaltungen 	<p>Verantwortliche</p> <p>Staatliches Schulamt (Schulfachliche Aufsicht und Ansprechpersonen BO)</p> <p>Schulen (Schulleitungen, Schulkoordinationen BO)</p> <p>Agentur für Arbeit, (Team Berufsberatung)</p> <p>Beteiligte</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule, Team Berufswegplanung)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernat II, Fachstelle Jugendberufshilfe)</p> <p>Stadt Kelsterbach (FBL Schule, Soziales, Familie und Integration und Fachstelle Berufsorientierung)</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Präsenz an Schulen • Einsatz interaktiver, digitaler und analoger Materialien, Medien und Tools zur Berufsorientierung 	
<p>Qualitätsstands (vom Land Hessen definiert)</p> <p>B03 Durchführung von Kompetenzfeststellungen</p>	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte</p> <p>Im Rahmen der regionalen OloV-Strategie des Kreises Groß-Gerau werden Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und die Regelschulen mit inklusiver Beschulung bei der Durchführung ergänzender handlungsorientierten Kompetenzfeststellungsverfahren die für diese Schüler*innen unterstützt.</p> <p>Art und Auswahl des Verfahrens, Handlungsrahmen und Qualitätsstandards zur Umsetzung vor Ort, werden in einer regionalen Fachgruppe BO-Inklusion erarbeitet und in einem übergeordneten Steuergremium Inklusion verabschiedet.</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung</p> <p>Die Ergebnisse der ergänzenden Kompetenzfeststellung wird mit den Schüler*innen und falls möglich ihren Eltern kommuniziert.</p> <p>Die Unterstützungssysteme (Agentur für Arbeit, Kommunales Jobcenter, Berufswegplanung, etc.) erhalten die Ergebnisse und diese fließen in die weitere Förderplanung mit ein.</p> <p>Art und Auswahl des Verfahrens, Handlungsrahmen, Qualitätsstandards zur Umsetzung vor Ort, werden in einer regionalen Fachgruppe BO-Inklusion jährlich evaluiert.</p>	<p>Verantwortliche</p> <p>Schulen (Schulleitungen, Schulkoordinationen BO, rBFZ)</p> <p>Beteiligte</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule, Team Berufswegplanung und Team Schulsozialarbeit)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernent II)</p> <p>Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie u. Integration und Fachstelle Berufsorientierung)</p> <p>Ggfs. Träger der Jugendberufshilfe</p>

<p>Qualitätsstands (vom Land Hessen definiert)</p> <p>BO6 Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Beruflicher Orientierung</p>	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte</p> <p>Grundsätzlich ist die Qualifizierung von Lehrkräften Aufgabe des Hessischen Kultusministeriums.</p> <hr/> <p>Um Praxisnähe zu unterstützen, können die Netzwerkpartner*innen das Fortbildungsangebot zu den Übergängen in berufliche Bildung nach Bedarf ergänzen.</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung</p> <p>Das staatliche Schulamt stellt sicher, dass die Schulen über alle Fortbildungsangebote im Bereich BO informiert sind.</p> <hr/> <p>Es finden regelmäßige Dienstversammlungen Berufsorientierung, die von den Ansprechpersonen BO im staatlichen Schulamt organisiert werden, statt. Dort werden die Qualifizierungsbedarfe der Lehrkräfte erfasst und in der kleinen OloV – Steuergruppe fachlich bewertet.</p> <p>Zusätzlich finden schulformbezogene und schulformübergreifend themenspezifische Klausurtagung statt.</p> <p>Hier haben die Schulkoordinationen BO die Möglichkeit, sich über ihre Aktivitäten zu einem Schwerpunktthema</p>	<p>Verantwortliche</p> <p>Hessisches Kultusministerium</p> <p>Beteiligte</p> <p>Projektbüro Berufliche Orientierung, Industrie- und Handelskammer Inbas gGmbH</p> <hr/> <p>Verantwortliche</p> <p>Staatliches Schulamt (Schulfachliche Aufsicht und Ansprechpersonen BO)</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule)</p> <p>Beteiligte</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M. (Dezernat II)</p> <p>Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie und Integration und Fachstelle Berufsorientierung)</p> <p>Schulen (Schulkoordinationen BO, Interessierte Lehrkräfte und Netzwerkpartner*innen)</p> <p>Agentur für Arbeit, (Team Berufsberatung)</p> <p>FB Bildung und Schule, (Team Berufswegplanung)</p>
---	--	--	--

<p>Vereinbarung zw. Land Hessen und der Regionaldirektion Hessen der BA über die Zusammenarbeit zw. Schule und Berufsberatung in der BO (Modul HR 7, Gym II.5: Fortbildung für LK</p>	<p>„Die Klassenleitungen der Vorvorentlassklassen und LK, die in der E- und Q-Phase unterrichten kennen: ... den Ablauf des Berufswahlprozesses. ...die aktuelle Situation auf dem regionalen Ausbildungs- und Bildungsmarkt. ...die gängigen Bewerbungsmodalitäten im Bezirk. ...die Informationsmöglichkeiten für Schüler*innen (Onlineangebote, Jobbörsen). Die LK können Ihre Schüler*innen im Berufswahlprozess unterstützen.“ Quelle: Vereinbarung zw. Land Hessen und der Regionaldirektion Hessen der BA über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung in der BO (Modul HR 7, Gym II.5: Fortbildung für LK</p>	<p>auszutauschen und Best-Practice-Beispiele aus anderen Regionen kennen zu lernen. Daraus können gemeinsame Handlungsempfehlungen und Regionale Standards für den schulischen Alltag entstehen. Die Fortbildung für Klassenleitungen, sowie Lehrkräfte der Vorvorentlassklassen wird durch die Schulkoordination BO und die Berufsberatung in den Schulen sichergestellt.</p>	<p>Verantwortliche Schulen (Schulkoordinationen BO) Agentur für Arbeit, (Berufsberatung)</p> <p>Beteiligte Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule, Team Berufswegplanung)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernat II, Fachstelle Jugendberufshilfe)</p> <p>Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie und Integration, Fachstelle Berufsorientierung)</p>
--	--	--	---

<p>Qualitätsstands (vom Land Hessen definiert)</p> <p>BO 7 Projekte mit externen Partner*innen und berufsbezogene Projektarbeit</p>	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte</p> <p>Durch den Aufbau von MINT-Angeboten im Nachmittagsbereich, sollen Kinder und junge Menschen für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik begeistert werden. Beide Berufliche Schulen im Kreis sind bereit MINT-Zentren zu stellen, die Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Altersgruppen im Nachmittagsbereich offenstehen und ermutigen wollen, eigene Forschungsinteressen und Fragestellungen nachzugehen. Ziel ist es, einen niedrighschwelligen Zugang zu diesen Berufsbereichen zu ermöglichen und somit Hemmnisse bezüglich MINT-Berufen abzubauen.</p> <hr/> <p>Kooperationen zwischen Handwerkskammer und Schulen zur Durchführung von Berufsorientierende Praxistage (BOP) in den Berufsbildungs- und Technologiezentren Förderung der „Handwerkstalente“ an Kooperationsschulen.</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung</p> <p>Eine Arbeitsgruppe zur Projektentwicklung wird im Mai 2021 eingerichtet. Bis zum Ablauf dieser Strategie haben beide Beruflichen Schulen mit Unterstützung durch das Staatliche Schulamt und den Schulträgern Kelsterbach, Rüsselsheim und des Kreises Groß-Gerau MINT-Projekte etabliert. Vorausgesetzt es stehen auskömmliche Ressourcen für Personal und Ausstattung zur Verfügung.</p> <hr/> <p>Planung und Durchführung der Berufsorientierende Praxistage (BOP) mit allen Kooperationsschulen.</p>	<p>Verantwortliche</p> <p>Werner-Heisenberg-Schule, Rüsselsheim Berufliche Schulen Groß-Gerau Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule, Team Berufswegplanung) Stadt Rüsselsheim a. M. (Dezernat II, Fachstelle Jugendberufshilfe) Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie und Integration, Fachstelle Berufsorientierung) IHK Darmstadt (für das Netzwerk MINT-Zentren in Südhessen und die Dachmarke)</p> <p>Mögliche Beteiligte</p> <p>Kammern Betriebe Hochschulen Kommunen Volkshochschulen Agentur für Arbeit</p> <p>Verantwortliche</p> <p>Handwerkskammer Frankfurt/Rhein-Main Schulen (Schulkoordinationen BO)</p>
---	---	--	---

Qualitätsstands (vom Land Hessen definiert)	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
BO9 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungs- prozess	<p>Berufliche Orientierung ist kontinuierlich Thema bei Elternveranstaltungen an Schulen. Die IHK, HWK, Agentur für Arbeit etc. werden je nach Thematik einbezogen und bieten ergänzend Veranstaltungen und Beratung für Eltern an.</p> <p>Im Rahmen verschiedenster schulischer Veranstaltungen informieren die Netzwerkpartner*innen über die Vielfalt der Ausbildungsberufe und Chancen und Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung</p> <p>Eltern werden zu Schuljahresbeginn von der Schule über geplante BO-Maßnahmen informiert.</p>	<p>Elternveranstaltungen mit Beteiligung der Partner (z.B. IHK-Karrierebotschafter, Geschäftsführung der KH) werden durchgeführt.</p> <p>Die Schulkoordination BO berichten über Resonanz und Bedarfe der Erziehungsberechtigten im Rahmen der Dienstveranstaltungen</p>	<p>Schulen (Schulkoordinationen BO)</p> <p>Beteiligte</p> <p>Industrie- und Handelskammer</p> <p>Handwerkskammer</p> <p>Kreis Handwerkerschaft</p> <p>Agentur für Arbeit, (Berufsberatung)</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule, Team Berufswegplanung)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M. (Dezernat II, Fachstelle Jugendberufshilfe)</p> <p>Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie u. Integration, Fachstelle Berufsorientierung)</p>

Oberziel 3 - Prozess Beratung, Matching und Vermittlung

„Niemand verlässt die Schule ohne gesicherte Anschlussperspektive.“

Im Jahr 1998 wurde dieses Ziel im Kreistag verabredet, hat nach wie vor seine Gültigkeit. Alle Aktivitäten im Übergang Schule/ Beruf zielen darauf ab, dass dies gelingt. Eine bessere Gestaltung der bildungsbiographischen Übergänge ist seit 2007 im regionalen Bildungsprogramm (Handlungskonzept) des Kreis Groß-Gerau als Zielsetzung definiert. Es wurde ein regionales Übergangmanagement erarbeitet, in welchem die Abstimmungsprozesse verbindlich implementiert sind (Qualitätsstands zum Übergangmanagement siehe Anlage). Die besonderen Bedarfe der Zielgruppen der Neuzugewanderten und Schüler*innen in der Inklusion finden im Prozess Beratung, Matching und Vermittlung stärker Berücksichtigung.

Qualitätsstands (vom Land Hessen definiert)	Teilziele und Umsetzungsschritte	Indikatoren zur Zielerreichung	Verantwortliche
<p>MV1 Der Beratungs- und Vermittlungsprozess baut auf den Kompetenzen der Jugendlichen auf</p> <p>MV2 Förderung der Vermittelbarkeit</p>	<p>2007 wurden folgende Ziele im Regionalen Bildungsprogramm festgelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Passgenauer und nahtloser Übergang von der Sekundarstufe I in Ausbildung oder weiterführende Angebote</i> • <i>Durch einen strukturierten Ablauf erfolgen die Übergänge gezielt und werden für alle betroffenen Institutionen sichtbar</i> 	<p>Bei ca. 25 % der Schulabgänger*innen ist der Anschluss nach Beendigung der Schule zunächst unklar. Diese Jugendlichen erhalten Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung einer passenden Anschlussperspektive durch das Team Berufswegplanung des Kreises Groß-Gerau, der Fachstelle Jugendberufshilfe der Stadt Rüsselsheim am Main und der Fachstelle Berufsorientierung der Stadt Kelsterbach.</p> <p>In einem regionalen Handlungskonzept wurden Standards zum Übergangmanagement für den Übergang Schule/Beruf definiert. Diese werden bei Bedarf jährlich modifiziert.</p>	<p>Schulen (Schulleitungen, Schulkoordinationen BO)</p> <p>Agentur für Arbeit, (Team Berufsberatung)</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule, Team Berufswegplanung)</p> <p>Stadt Rüsselsheim a. M (Dezernat II, Fachstelle Jugendberufshilfe)</p>

<p>MV4 Persönliche Ansprechperson bei vermittelnder Stelle</p> <p>MV5 Ablauf des Beratungs- und Vermittlungsprozesses</p> <p>MV8 Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sicherstellung, dass jede*r Schüler*in die Schule mit einer gesicherten Anschlussperspektive verlässt</i> • <i>Durch die Evaluation des Prozesses werden Lücken im Angebot sichtbar, der Verbleib wird transparent und die Nachhaltigkeit der Laufbahnberatung und der Berufswegplanung kann beurteilt werden</i> 	<p>Die regionale Datenbank MuBiGG sowie das dazugehörige Verfahren, ist das Instrument um die Auswertung der Abgänger*innen nach deren Anschlussperspektiven zu überprüfen und Jugendlichen ohne Anschlussperspektive zu identifizieren.</p> <p>In einem Clearingprozess werden die Abgänger*innen deren Verbleib im Herbst nicht bekannt ist, durch die zuständigen Mitarbeiter*innen der Schulträger kontaktiert.</p> <p>Jugendliche, die dann noch ohne Anschluss sind, werden an die passenden regionalen Beratungsstellen weitervermittelt.</p> <p>Die Übergänge von Neuzugewanderten Schulabgänger*innen werden gesondert in den Blick genommen. Zweimal im Jahr schauen alle relevanten Akteur*innen auf die Zahlen und Bedarfe fließen in die Maßnahmenplanung ein.</p>	<p>Stadt Kelsterbach (FB Schule, Soziales, Familie u. Integration und Fachstelle Berufsorientierung)</p> <p>Staatliches Schulamt (Schulfachliche Aufsicht und Ansprechpersonen BO)</p> <p>Kommunales Jobcenter (Team U25)</p> <p>Berufliche Schulen</p>
---	---	---	---

<p>AK2 Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze</p> <p>MV3 Transparenz der Angebote</p>	<p>Einwerben von Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben als Kooperationspartner von Schulen im Rahmen der IHK</p> <p>Zukunftswerkstätten, des Azubi-Speed-Datings und im Rahmen von Last-Call-Angeboten, Information über ausbildende Betriebe und freie Ausbildungsplätze in der Region im IHK-Ausbildungsatlas.</p> <p>Quartalsweise Weitergabe von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen an Schulen (HWK)</p>	<p>Elternabende zur dualen Ausbildung an den Schulen im Kreis sowie online unter Beteiligung der Netzwerkpartner</p> <p>Informationen über duale Ausbildung für Schüler*innen durch Ausbildungsberater/Ausbildungsbotschafter</p> <p>Jährlich mindestens ein Azubi-Speed-Dating (IHK) sowie Angebote offener Ausbildungsstellen über das Ausbildungsportal (Last Call)</p> <p>Zukunftswerkstätten sind eingerichtet und führen fortlaufend BO-Aktivitäten in Kooperation mit Unternehmen durch.</p>	<p>Verantwortliche</p> <p>IHK Darmstadt</p> <p>Handwerkskammer Frankfurt/Rhein-Main</p> <p>Kreishandwerkerschaft</p> <p>Beteiligte</p> <p>Schulen (Schulkoordinationen BO)</p>
--	---	---	--

Oberziel 4 - Lückenschluss in der Angebotsstruktur

Passgenaue rechtskreisübergreifende Angebote für besondere Zielgruppen, die über die Regelinstrumente des SGB II und III nicht möglich sind, sind initiiert. Diese Ziele sind analog in der kommunalen Arbeits- und Beschäftigungsstrategie definiert.

Regionale Beteiligung an folgenden Bundes- und Landesprogrammen:

Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget (AQB, OloV, QuABB, JustiQ, Bildung integriert; Sozialwirtschaft integriert, AQB-Sondervermögen „Schutzschirm für Ausbildungssuchende“, QuB

<p>MV8 Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess</p> <p>MV10 Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit</p> <p>MV9 Regionaler Bericht zum Übergang Schule - Beruf</p>	<p>Teilziele und Umsetzungsschritte</p> <p>Durch niedrigschwellige Beratungs- und Begleitungsangebote wird sichergestellt, dass kein/e Schüler*in die Schule ohne ein Unterstützungsangebot verlässt.</p> <p>Mit Hilfe der Integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE), der Ausbildungsplatzstatistik der Agentur für Arbeit und des kommunalen Jobcenters sowie der Monitoringdatenbank (MuBiGG) werden die Schüler*innenströme im Übergang Schule/Beruf beobachtet.</p>	<p>Indikatoren zur Zielerreichung</p> <p>Lücken im Angebot sind identifiziert und Angebote für besondere Zielgruppen, wie z.B. niederschwellige bedarfsorientierte Beratungsangebote (auch für Neuzugewanderte, Einzelfallhilfe, BO-Angebote für Schulmüde junge Menschen, Angebote mit besonderer Deutschförderung sind installiert.</p>	<p>Verantwortliche</p> <p>Kreis Groß-Gerau (FB Bildung und Schule)</p> <p>Kommunales Jobcenter (FB Arbeitsmarkt & Integration)</p> <p>Beteiligte</p> <p>Agentur für Arbeit</p> <p>(Siehe Gremienstruktur Netzwerk Arbeit im Anhang)</p>
---	---	--	--

	<p>Aus der Datenanalyse werden regionale Ziele und Maßnahmen für den Beratungs- und Vermittlungsprozess abgeleitet.</p> <p>Die institutionalisierte Vernetzung der Rechtskreise SGB II, III und VIII und der regelmäßige Austausch in Unterarbeitsgruppen, identifiziert Lücken im Regelangebot, um Angebote für Unversorgte planen.</p>		
--	--	--	--

Unterzeichner*innen der OloV-Zielvereinbarungen für den Kreis Groß-Gerau für den Zeitraum von 2021 bis 2024.

Landrat, Kreis Groß-Gerau

Regionale OloV-Koordination, Kreis Groß-Gerau

Ort, Datum und Unterschrift

Ort, Datum und Unterschrift



Bürgermeister, Stadt Rüsselsheim am Main

Bürgermeister, Stadt Kelsterbach

Rüsselsheim.

Ort, Datum und Unterschrift

Ort, Datum und Unterschrift



Staatliches Schulamt

Ort, Datum und Unterschrift



Industrie und Handelskammer, Darmstadt

Ort, Datum und Unterschrift



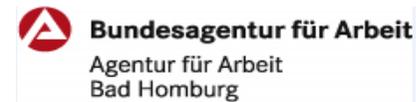
Kommunales Jobcenter, Kreis Groß-Gerau

Ort, Datum und Unterschrift



Agentur für Arbeit, Bad Homburg

Ort, Datum und Unterschrift



Handwerkskammer, Frankfurt-Rhein-Main

Ort, Datum und Unterschrift

